Nr. 441. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 21. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-**, **Waaren-** und **Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

16. Jerusalem. VI.

Der Blick vom Oelberge.

Den folgenden Tag gingen wir durch das Stephansthor nach dem Oelberge, kamen an dem muhamedanischen Begräbnißplatze und an der Stelle vorbei, an welcher Stephanus, der erste christliche Märtyrer, gesteinigt wurde, und gingen den steilen Abhang des Kidronthales, auch Thal Josaphat genannt, hinab, welches Jerusalem an der Ostseite begrenzt. In diesem Thale befindet sich eine unterirdische Kirche, in der die Apostel die Mutter Gottes beerdigt haben sollen und von wo sie, der Sage nach, gen Himmel fuhr. Daneben wurde uns auch die in eine kleine Kapelle verwandelte Grotte gezeigt, in welcher Christus Blut schwitzte. Dann führte uns ein alter Franziskaner in den Garten Gethsemane, der am Fuße des Oelbergs liegt. Von diesem Garten kann man auch mit Bestimmtheit sagen, daß es der Ort ist, von welchem die Bibel schreibt. In ihm stehen noch die alten Oelbäume, unter denen die Jünger schliefen; sie sollen mehrere tausend Jahre alt sein, und die Naturforscher haben das bestätigt. Der Garten wird von den Franziskanern gut gehalten, vielleicht ist er etwas zu sehr Blumengarten. Ein großes Bouquet wurde jedem von uns gepflückt von Levkojen und andern Blumen.

Vom Garten Gethsemane führt ein Weg den Oelberg hinauf. Dieser schön geformte Berg mit seinen drei Gipfeln, unter dessen Oelbäumen der Herr so gern verweilte, hat jetzt nur einen spärlichen Pflanzenwuchs und ist zum größten Theil sehr steinig. Oelbäume standen nur hier und da. Von dem Gipfel des Oelberges, auf dem sich die Himmelfahrts-Kapelle befindet, von der Christus gen Himmel gefahren sein soll (was aber nicht mit der Bibel übereinstimmt, denn er ist in Bethanien gen Himmel gefahren, Lukas 24, 50), hat man von dem Minaret einer Moschee einen schönen Ausblick auf Jerusalem, das man mit allen seinen Kuppeln, Thürmen und Minarets überblickt. Wir kennen nicht eine kleine Stadt (Jerusalem hat nur ca. 40 000 Einwohner), welche sich so stattlich ausnimmt. Zunächst ist die Lage auf den Bergen Zion, Moriah, Akra und Bezetha eine sehr günstige. Diese Berge sind unter sich zusammenhängend. Die früher zwischen ihnen bestehenden Schluchten sind durch Schutt ausgefüllt und bebaut, sodaß nur noch der höchste von ihnen, der Berg Zion mit dem Thurme Davids, der jetzigen Zitadelle, sich besonders auszeichnet. Nach allen Seiten hin fällt das Terrain sehr steil ab in das Thal Hinnom und das Thal Josaphat. Auf der nordöstlichen Seite zieht sich die Bergkette höher hinauf, und daher sind hier die Befestigungen am stärksten.

Die ganze Stadt ist von einer stattlichen, von Kalkstein-Quadern erbauten und mit Zinnen gekrönten Mauer umgeben. Vorstädte hat sie nicht, mit Ausnahme der Häuser, die jetzt am Jaffathore entstehen, und das giebt ihr ein geschlossenes, festes und imponirendes Ansehen. Nun sind auch alle Häuser von dem gelblichen Kalkstein, meist sogar in Quadern erbaut und mit Gewölben eingedeckt aus demselben Material. Die bei uns zu Lande so häßlichen Dächer und Schornsteine sieht man nicht; dazu die vielen neuen und alten Kirchen, die Moscheen mit ihren Kuppeln, Thürmen und Minarets, alles in demselben hellen Stein, das sieht so solide und tüchtig aus und dabei auch so romantisch und malerisch, daß man inne wird, vor einer der bedeutendsten Städte der Welt zu stehen. Und der Eindruck entspricht den hohen Vorstellungen, welche uns die alten Schriften von Jerusalem geben, obgleich die Stadt jetzt viel kleiner ist, als sie zur Zeit ihrer Blüthe war, und von den damals bestehenden Gebäuden und Tempeln nicht eins erhalten ist, bewahren die hier und da hervorragenden Palmen und Zypressen der Stadt noch ihren orientalischen Charakter. Vom Oelberge gesehen, hat man gerade vor sich in der Stadtmauer die goldene Pforte, durch welche Christus einzog; sie ist jetzt zugemauert und man sagt, daß sie am jüngsten Tage sich öffnen werde. Ihr Bau stammt, nach den Kapitälen ihrer Pfeiler zu urtheilen, aus späterer Zeit, aber neben ihr finden sich in der Mauer noch riesige Kalkstein-Quadern von 20 bis 25 Fuß Länge, welche aus der Salomonischen Epoche stammen sollen.

Die goldene Pforte führt auf das Plateau des Morija, auf dem der Tempel Salomos stand und jetzt die Moschee Omars steht. Man übersieht den großen, mit dieser prächtigen Moschee und vielen dazu gehörigen Arkaden, Kapellen und kleineren Moscheen bedeckten Platz vom Oelberge aus sehr gut. Er ist den Muselmännern heilig, und früher hatte kein Christ zu demselben Zugang. Dann übersieht man den ganzen Berg Zion mit der Burg Davids, die Grabeskirche mit ihren beiden Kuppeln, die neue evangelische Erlöserkirche, die Via dolorosa, den Weg, welchen Christus von dem Hause des Pilatus auf dem Berge Moriah nach Golgatha wanderte, die große Kuppel der neuen Synagoge der Juden, diejenige des armenischen Klosters, und endlich im Nordosten außerhalb der Stadt das große russische Hospiz mit seiner schönen Kirche und den sieben Kuppeln und das deutsche Mädchen-Waisenhaus „Talitha kumi“. Dort erhebt sich auch das stattliche syrische Waisenhaus, die Stiftung Vater Schnellers, wo 250 syrische Waisenknaben zu tüchtigen Handwerkern erzogen werden, und von hier aus eine Mission im heiligen Lande entfaltet wird, durch die nicht nur dem evangelischen Christenthum, sondern auch der europäischen Kultur eine große Anzahl von Häusern im heiligen Lande gewonnen ist.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Bemerkenswerth ist die Gleichgültigkeit, mit der ein Theil der französischen Presse die angebliche Abreise des Kommandanten Esterhazy nach London erwähnte. Als ob dieser nicht unter dem mehr als dringenden Verdacht stände, in Wirklichkeit die Rolle gespielt zu haben, die fälschlich dem Kapitän Dreyfus zugeschrieben wurde. Das Londoner Blatt „Observer“ theilte sogar eine Unterredung mit, die ein Mitarbeiter dieses Blattes mit Esterhazy gepflogen haben sollte. Daß dieses Organ der Olga Novikow sich zum Wortführer des Kommandanten Esterhazy machte, war jedenfalls sehr auffallend. Inzwischen wird behauptet, daß Esterhazy in Paris sei. Jedenfalls würde die französische Regierung, falls es ihr Ernst mit der Revision des Dreyfus-Prozesses ist, gut daran gethan haben, Esterhazy sehr sorgfältig zu bewachen, da er nach der endgültigen gerichtlichen Feststellung der Unschuld des Kapitäns Dreyfus dringend „gebraucht“ werden könnte.

Herzog Philipp D'Orleans erläßt folgenden, heute hier durch Maueranschlag verbreiteten Aufruf: „Franzosen! Die Rädelsführer des schändlichen Anschlags gegen die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes haben heute ihre Maske abgeworfen. Die von ihnen eingeschüchterten Minister haben sich zu ihren Spießgesellen erniedrigt, nichts konnte sie zurückhalten, selbst nicht die Versicherungen, die mit bedeutungsvollem Nachdruck von allen militärischen wie bürgerlichen Kriegsministern wiederholt wurden. Obschon sie erkennen, daß kein Zweifel an der Schuld des Verurtheilten sich in ihrer Seele erhoben hat, durchschneiden sie dennoch unter dem lügnerischen Vorwande, die öffentliche Meinung zu beruhigen, deren berechtigte Vertreter sie zu befragen sich weigern, und mit Verachtung des allgemeinen Stimmrechts, ohne das sie nichts sind, eine Frage, die, wie ihre eigenen Berathungen beweisen, eine Staatsfrage ist. Sie suchen zu ihrem Vortheil einen wahren Gedanken zu mißbrauchen, der auf der Kammer-Rednerbühne ausgedrückt wurde und mein Herz höher pochen gemacht hat: wir sind Herren im eigenen Hause. Um Herr im eigenen Hause zu sein, muß man befehlen, nicht gehorchen. Diese unterwürfigen Knechte einer geheimen und unseligen Gewalt aber wollen Euch einen Willen aufzwingen, den sie erdulden. Werdet auch Ihr ihn erdulden? Die Verfassung ist von denen, deren einzigen Rechtstitel er bildet, zerrissen und besteht nicht mehr, Eure heiligsten Rechte sind empörend vergewaltigt — werdet Ihr es leiden? Franzosen! Unter dem Vorwande der Unschuld eines Mannes, den Militärgerichte als Verräther verurtheilt haben, will man das Heer zerstören und Frankreich dem Untergange weihen. Lassen wir es nicht zu!“ Die Unrathpresse fühlt, welchen Streich diese groteske Kundgebung ihr spielt. „Eclair“ giebt seinem Grimme folgenden Ausdruck: „Herzog Philipp hätte unendlich besser gethan, zu schweigen. Seine Kundgebung besteht aus schwerfälligen Phrasen, die lapidarisch sein möchten und nur Gemeinplätze sind, der Ton ist schwülstig und von lächerlicher Selbstüberhebung. Er sollte schlafen gehen, das wäre das Klügste. Er bildete sich ein, den Vertheidigern von Dreyfus einen Schlag zu versetzen, und er dient im Gegentheil ihren Absichten. Sie werden nun wieder gegen allen guten Glauben sagen können, ihr Kampf für einen Verräther sei ein Kampf der Freiheit und Republik gegen Klerikalismus und Rückschritt.“ Die Jesuitenpartei sieht mit größter Aufregung dem heutigen Ministerrath entgegen, der über die Besetzung des Pariser Militärgouverneurpostens beschließen soll. „Gaulois“ ruft: „General Chanoine wird uns heute sein Maß geben; wir werden sehen, ob er entschlossen ist, dem Heer Achtung zu verschaffen und ob Faure Einfluß genug hat, bei den Ministern durchzusetzen, daß er sein Zurlinden gegebenes Ehrenwort einlösen könne.“ — Der antisemitische Abgeordnete Georges Berry schreibt dem Kammervorsitzenden: „Da die Regierung ohne Befragung der Kammer das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen hat, bitte ich Sie, im Namen mehrerer Kollegen uns einen Saal des Parlamentshauses zur Verfügung zu stellen, damit wir Volksvertreter uns versammeln und die Beschlüsse fassen können, die von den Ereignissen geboten werden.“ Der bekannte Lasies schreibt seinerseits an Faure: „Ich glaube an Ihre aufrichtige Vaterlandsliebe. Die jüdischen Millionen zwingen Frankreich die Diktatur Deutschlands auf. Geben Sie nicht zu, daß die Verräther triumphiren, berufen Sie die Volksvertreter ein! Ihre Minister sind besoldete Banditen, seien Sie nicht ihr Spießgeselle, handeln Sie, Frankreich wird Ihnen zujubeln.“ Deroulede berief für gestern eine Versammlung der Patriotenliga ein. Er las mit dem ihm eigenen fürchterlichen Ernst einen Brief vor, den er erhalten habe, er sagte nicht von wem, und wo es heißt: „Nehmen Sie das Wiederaufnahmeverfahren an und die Stimme von ganz Europa wird Sie zum Präsidenten der Republik machen!“ Er erklärte jedoch, er lasse sich nicht bestechen, und forderte die Liga auf, sich mit Guérins Antisemiten zu vereinigen, bewaffnet durch die Straßen zu ziehen und alle Dreyfusleute zu tödten, denen sie begegnen. Andererseits nahm der Großorient von Frankreich in seiner gestrigen Hauptversammlung aller Landes-Freimaurerlogen eine Tagesordnung an, wo es heißt: „Die Freimaurer weisen auf die Verschwörung hin, die gegen das Gesetz gezettelt wurde und die offen gegen die Vertheidiger des Rechts Gewaltthaten fordert. Sie klagen als Theilnehmer dieser Verschwörung die Klerikalen und Cäsaristen an, die heute wie immer vereint im Hasse gegen Demokratie und Republik das Frankreich der Umwälzung erniedrigen, das Volksheer entehren und dem Rückschritt ausliefern wollen und beglückwünschen die republikanischen Minister, daß sie endlich die Ränke der ewigen Feinde der Freiheit vereitelt haben.“

Der „Siècle“ erklärt, Oberst Bertin, dessen bevorstehende Verhaftung angekündigt, dann jedoch widerrufen wurde, sei ein intimer Freund des Marquis Morès, Du Paty de Clams und einer der Anstifter des Prozesses Dreyfus gewesen. Bertin habe überdies alles aufgeboten, um die Revision des Prozesses zu verhindern.

Der Redakteur des „Temps“, Pressensé, erhielt von dem Großkanzler der Ehrenlegion die Mittheilung, daß er vor eine Untersuchungskommission gestellt werden würde, weil er in verschiedenen Volksversammlungen, in denen die Armee angegriffen wurde, den Vorsitz geführt habe.

Paris, 20. September. Der Ministerrath beschloß die Wiederernennung des Generals Zurlinden zum Militärgouverneur von Paris und zum Mitgliede des höheren Kriegsrathes.

Paris, 20. September. „Intransigeant“ versichert, Brisson werde beim Wiederzusammentritt der Kammer über seine Weigerung, Picquart wegen des bekannten Telegramms des „Petit bleu“ zu verfolgen, interpellirt werden.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. September. Die Wahrnehmung der Geschäfte des Rechnungshofes für das deutsche Reich durch die preußische Oberrechnungskammer ist ein Nothbehelf, zu welchem gegriffen wurde, als in den ersten Jahren nach Errichtung des Reichs die Versuche, zwischen Bundesrath und Reichstag ein Gesetz über den Rechnungshof und über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs zu vereinbaren, gescheitert waren, weil der Reichstag eine weitergehende Einwirkung auf die Finanzverwaltung im Reiche in Anspruch nahm, als ihm zugestanden werden konnte. In Preußen hatte die oberste Rechnungsbehörde durch das Oberrechnungskammergesetz von 1872 bereits eine feste gesetzliche Grundlage, und die Instruktion für die Oberrechnungskammer enthält Verwaltungsnormen, mit denen man sich bis zum Erlasse des jetzt verabschiedeten Gesetzes über den Staatshaushalt behelfen konnte. Man wählte daher aus der durch das Scheitern jener gesetzgeberischen Pläne geschaffenen Zwangslage den praktischen Ausweg, der preußischen Oberrechnungskammer provisorisch die Funktionen des Rechnungshofes für das Reich zu übertragen, und es ist seitdem von Jahr zu Jahr der Oberrechnungskammer die bezügliche Vollmacht durch Reichsgesetz erneuert worden, ohne daß aus der Fortdauer dieses Provisoriums ernstliche praktische Bedenken entstanden wären. Es ist daher kaum abzusehen, wieso nach Zeitungsmeldungen jetzt auf einmal das dringende Bedürfniß zur Errichtung eines besonderen Rechnungshofes für das Reich hervorgetreten sein soll. An maßgebender Stelle ist jedenfalls davon sowie von der angeblichen Absicht, jetzt alsbald mit der Errichtung eines besonderen Rechnungshofes für das Reich vorzugehen, nicht das Mindeste bekannt. Damit erledigt sich zugleich auch die Behauptung, daß die Verzögerung der Wiederbesetzung der Stelle des Präsidenten der Oberrechnungskammer mit solchen gesetzgeberischen Plänen zusammenhänge.

** Nachdem Hawaii von Amerika in Besitz genommen ist, ist bekanntlich seitens der amerikanischen Regierung verfügt, daß alle Verträge zwischen Hawaii und anderen Staaten für erloschen zu erachten sind; dagegen sollen die Zollabkommen bis auf Weiteres bestehen bleiben. Zwischen Hawaii und Deutschland besteht seit 1879 ein Vertrag, auf Grund dessen Deutschland in Hawaii das allgemeine Meistbegünstigungsrecht genießt, abgesehen von denjenigen Vergünstigungen, welche auf Grund des schon bisher zwischen Hawaii und den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden Verhältnisses den letzteren eingeräumt sind. Der Werth der deutschen Ausfuhr nach Hawaii beträgt zwischen 4—500 000 Mk., während die Einfuhr Hawaiis nach Deutschland eine minimale ist. 99 Prozent der Gesamtausfuhr Hawaiis gehen nach den Vereinigten Staaten.

** Die Arbeiten an der deutschen Abtheilung der Pariser Weltausstellung 1900 werden im Reichskommissariat eifrig weiter gefördert. Wie wir hören, steht der Reichskommissar Geh. Regierungsrath Dr. Richter gegenwärtig in Unterhandlung mit den französischen Behörden über den Deutschland zuzuweisenden Platz für die Ausstellung in Vincennes. Hier beabsichtigen nämlich die Franzosen, eine bewegliche Ausstellung zu veranstalten, auf welcher Eisenbahnzüge, Fahrräder, automobile Wagen u. s. w. auch erprobt werden sollen. Die deutsche Eisenbahn-Abtheilung, ebenso wie die Fahrrad- und Motorwagen-Abtheilung werden nach Vincennes gelegt werden. Es handelt sich jetzt nur noch darum, den nöthigen Platz zu erhalten. Des Weiteren ist eine genaue Zutheilung des Platzes für die Kunst-, für die Hygiene- und für die Handelsmarine-Abtheilung noch nicht erfolgt. In allen drei Punkten vertritt Deutschland große Interessen. Nach den Aeußerungen französischer Blätter ist der Kunst im Ganzen wohl nicht diejenige Berücksichtigung bezüglich des Platzes zu Theil geworden, die man für sie hätte wünschen müssen. Was die Handelsmarine betrifft, so wird Deutschland schon auf dem Zuweise eines würdigen Platzes bestehen müssen, weil es die größten Gesellschaften der Welt auf diesem Gebiete besitzt. Dem Vernehmen nach wird sich der Reichskommissar Anfangs Oktober wieder nach Paris begeben, um auch die letzten Verhandlungen wegen der Platzfragen zum Abschluß zu bringen.

— Die nationalliberale Landesversammlung zur Feststellung des Aufrufes für die bevorstehenden Landtagswahlen hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen; die Einmüthigkeit der Partei über alle Fragen, die in der preußischen Volksvertretung zur Berathung und Entscheidung stehen, kam dabei in so hohem Maße zum Ausdruck, daß man mit großer Zuversicht auf den nun eigentlich erst beginnenden Wahlkampf blicken darf. Von allen Seiten waren die Parteifreunde herbeigeeilt; das ist doch wohl ein Beweis, wie sehr man die Bedeutung des Wahlergebnisses für die innere Entwicklung des preußischen Staatswesens überall würdigt. In der inneren Politik des größten deutschen Bundesstaates ist man an einem wichtigen Wendepunkte angelangt, wo die Entscheidung darüber fallen muß, ob die reaktionäre Partei noch weiter ihren maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung der inneren Verhältnisse behalten oder gar befestigen soll, oder ob die preußische Politik wieder jene Bahnen einschlagen soll, die befolgt wurden, als das maßvoll und patriotisch gesinnte Bürgerthum zum Segen der Gesamtheit den Ausschlag in der preußischen Volksvertretung gab. Es handelt sich bei den in diesem Oktober stattfindenden Wahlen darum, ob in Preußen die Mächte der Reaktion das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen in ihre Gewalt bekommen sollen oder nicht. Wir wünschen, daß ein maßvoller Fortschritt das Ziel der inneren preußischen Politik bleibe und sind erfreut darüber, daß in der nationalliberalen Landesversammlung die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der kommenden Wahlentscheidung durchweg verbreitet war. Der Wahlaufruf wird das Nähere darüber bringen. Alle übrigen Parteien blicken mit Spannung auf das vereinbarte Programm. Die Konservativen haben ihren Wahlaufruf bis zur Veröffentlichung der nationalliberalen Kundgebung zurückgehalten; ihre Entschließungen werden von der Haltung der liberalen Mittelpartei abhängig gemacht. Diese sonst kaum geübte Zurückhaltung deutet ebenfalls darauf hin, daß sie sich wohl bewußt sind, was für sie und das ganze preußische Staatsleben gegenwärtig auf dem Spiele steht. Wir können deshalb das Bürgerthum nur wiederholt auf das eindringlichste ermahnen, die herkömmliche Lässigkeit bei den Wahlen aufzugeben und der staatsbürgerlichen Pflichten am 27. Oktober voll eingedenk zu sein.

— In fast allen Städten und Ortschaften, in denen sich deutsche Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) befinden, ist in den letzten Tagen das 30jährige Bestehen der Organisation durch größere festliche Veranstaltungen, Festsitzungen 2c. begangen worden. In Berlin nahmen an der Feier etwa 3000 Personen Theil; Ansprachen hielten der Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch und der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans-Berlin. Die deutschen Gewerkvereine zählen gegenwärtig 82 000 Mitglieder. Sie haben sich stetig fortentwickelt und gestärkt nach innen und außen. Ihre Wohlfahrtseinrichtungen sind immer weiter ausgebaut und verbessert; die Vermögenslage sämtlicher Gewerkvereine ist günstig.

— Die Berliner sozialdemokratischen Arbeiter nahmen gestern in acht Versammlungen, wie der „Vorwärts“ berichtet, „zu den gegen das Koalitionsrecht geschmiedeten Plänen“ Stellung mit der Annahme folgender Resolution: Die heute Versammelten erheben einmüthig Protest gegen die von der Regierung geplante Verschlechterung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Sie protestiren dagegen, daß das schon jetzt unzureichende Koalitionsrecht dadurch völlig wirkungslos gemacht werden soll, daß die Aufforderung oder „Anreizung“ zum Streik bestraft und den Arbeitern die im Kampfe um eine bessere Lebenshaltung unentbehrliche Waffe entwunden werden soll. Sie protestiren gegen die Schaffung eines Ausnahmegesetzes gegen die Arbeiter, das den Streik bestraft, während Aussperrungen, Verrufserklärungen und schwarze Listen von Seiten der Unternehmer wie bisher straflos bleiben sollen. Sie protestiren, daß die Organisation von Streiks mit der entehrenden Strafe des Zuchthauses betroffen werde, und die Bestrebungen der Arbeiter und Arbeiterinnen, ihre Lebenshaltung zu erhöhen, gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen abzuwehren, oder, wie es bei Arbeiterinnen oft (?) geschehen muß, Angriffe auf ihre Sittlichkeit mit Arbeitsniederlegung zu beantworten, ebenso bestraft werden sollen, wie Betrug, Meineid oder andere schimpfliche, gemeine Verbrechen. Ferner protestiren sie gegen die Absicht einer derartigen Gesetzgebung, die im höchsten Grade kulturfeindlich wirken und, indem sie den Arbeitern das natürlichste und selbstverständlichste Grundrecht nimmt, ein gewinngieriges Unternehmerthum in seinem Bestreben, die Arbeiterklasse zu unterdrücken, stärkt. Die Versammelten hoffen, daß die gesamte deutsche Arbeiterschaft geschlossen zusammenstehen und durch einen einstimmigen Protest den drohenden Schlag gegen das Koalitionsrecht nicht nur abwehren, sondern zugleich auf den nothwendigen Ausbau der Koalitionsfreiheit dringen wird. Ihre Aufgabe wird es sein, in Anbetracht der schon jetzt von den Unternehmern herbeigeführten und noch weiter geforderten Drangsalirungen der Arbeiter um so eifriger durch massenhaften Beitritt die Gewerkschafts-Organisationen zu stärken.

— Der Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hat eine Sitzung abgehalten, in welcher die Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung durch das Reichsversicherungsamt und die Berufsgenossenschaften einen der wichtigeren Punkte der umfangreichen Tagesordnung bildete. Es soll ein möglichst vollständiges Bild der Arbeiterversicherung des deutschen Reiches zur Darstellung gelangen; insbesondere sollen Modelle von Maschinen mit Schutzvorkehrungen ausgestellt werden. Von dem Eintritt des Staatsministers Grafen von Posadowsky in das Zentralkomitee der Berliner Unfallstationen nahm der Ausschuß mit Genugthuung Kenntniß, indem er darin eine Anerkennung der Bestrebungen der Berufsgenossenschaften, möglichst schnelle und sichere Hülfe zu leisten, erblickte. Gegenüber den Angriffen, wie sie zuweilen von ärztlicher Seite gegen berufsgenossenschaftliche Anordnungen und Institutionen erhoben worden sind, hält der Ausschuß daran fest, daß die Berufsgenossenschaften sich jeder Zeit das Recht wahren müssen, mit der ersten Hülfeleistung und dem ferneren Heilverfahren diejenigen Aerzte und Anstalten zu betrauen, welche sie hierzu im Interesse ihrer Mitglieder wie der verunglückten Arbeiter selbst für geeignet halten.

— Die Prinzessin Heinrich wird auf ihrer Reise nach Kiautschau von dem Kammerherrn Grafen Hahn und der Hofdame Frl. v. Plänckner begleitet werden. Die Prinzessin tritt nach der Theilnahme an der Vermählungsfeierlichkeit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen von Breslau aus die Reise zum Besuch ihrer Schwester nach Petersburg an und kehrt Mitte Oktober nach Kiel zurück. Am 16. November erfolgt dann die Fahrt nach Genua, von wo sie sich mit dem fälligen Reichspostdampfer nach China begeben will.

— Der „Vorwärts“ veröffentlicht den für den Parteitag bestimmten Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes über das letzte Jahr, gerechnet vom 1. September 1897 bis 31. August 1898. Der Bericht erkennt die milde Handhabung des § 8 des preußischen Vereinsgesetzes über die Verbindung politischer Vereine mit einander an. Er verbreitet sich in einer gänzlich falschen, bereits widerlegten Weise über den Streik am Piesberg bei Osnabrück; man erkennt aus der Darstellung des Parteivorstandes nur wieder einmal, daß der sozialdemokratischen Agitation jedes Mittel der Entstellung und Verhetzung recht ist, wenn es sich um die Gewinnung neuer Mitläufer handelt. Die Bäckerei-Verordnung steht nach dem Bericht meist nur auf dem Papier. Resignirt heißt es hinsichtlich der Landagitation, daß die Sozialdemokratie immer noch nur als Arbeiter-, nicht aber als Bauernpartei Erfolge erzielen kann. Die Reinigung der Kriegervereine von Sozialdemokraten wird als ein Geschäft der ersteren hingestellt, auf das der verbleibende Mitgliederrest ausgehe. Anläßlich der Solinger Spaltung wird der einzige Genosse Schumacher der Verachtung preisgegeben. An politischen Parteiblättern der Sozialdemokratie erscheinen nach wie vor 68, der „Vorwärts“ zählt 52 000 Abonnenten. Unter den Einnahmen, welche mit 315 867 Mark gebucht sind, stehen 15 495 Mark Zinsen; die Ausgaben beliefen sich auf 343 106 Mark, wovon fast zwei Drittel, nämlich 213 218 Mark auf die Wahlagitation entfielen. Ueber $1\frac{1}{2}$ Millionen sozialistische Agitationsschriften hat die Buchhandlung des „Vorwärts“ ausgegeben, darunter Hunderttausende von Berichten über Reichstagsverhandlungen.

** Die Gesetzgebung hat in den letzten Jahren immer mehr darauf gesehen, der Nahrungsmittelverfälschung nachdrücklich entgegenzutreten. Mit dem 1. Oktober 1898 wird ein weiterer Schritt auf dieser Bahn insofern gethan werden, als das aus der Initiative des Reichstages stammende, in der letzten Sitzung der vorigen Tagung angenommene und vom Bundesrath gleichfalls erledigte Gesetz über den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen dann in Kraft treten wird. Das Gesetz ist für das allgemeine Gebiet der Nahrungs- und Genußmittel-Herstellung von Bedeutung, weil es die Verwendung von Saccharin als Verfälschung im Sinne des § 10 des Gesetzes über den Nahrungsmittelverkehr bezeichnet, es wird aber auch im Besonderen gerade auf die Herstellung von Bier und Wein bessernd einwirken, weil es die Verwendung künstlicher Süßstoffe, namentlich des Saccharin, hierbei verbietet. Die segensreichen Folgen des Gesetzes werden nicht ausbleiben. In Brauereikreisen hofft man auch, daß es den Anfang des allgemeinen Surrogatverbots für die Bierbereitung darstelle und daß in einer nahen Zeit ein auf das letztere bezüglicher Gesetzentwurf dem Reichstage werde vorgelegt werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß die baierischen und badischen Biere in Folge des Surrogatverbots in den betreffenden Bundesstaaten einen Theil ihres guten Rufes erworben haben. Wenn nun, wie gewiß ist, demnächst Würtemberg zu demselben Surrogatverbot, wie seine Nachbaren, gelangen wird, wird die Lage der norddeutschen Brauereien gegenüber den süddeutschen noch unangenehmer. Die verbündeten Regierungen haben auch in früher vorgelegten Gesetzentwürfen ihre prinzipielle Zustimmung zu einem solchen Verbote für die norddeutsche Brausteuergemeinschaft ausgesprochen; die Entwürfe scheiterten aus anderen Gründen. Jedenfalls darf es als ganz gewiß angesehen werden, daß, wenn ein Surrogatsverbotsentwurf dem Reichstage vorgelegt würde, dieser seine Zustimmung dazu ertheilen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. September. Ueber die Berathung der Führer der Rechten mit dem Grafen Thun, die Donnerstag fortgesetzt wird, verlautet: Thun betonte die Nothwendigkeit, mit Rücksicht auf die Vereinbarungen mit Ungarn ehestens die Wahl der Quotendeputation und des Ausgleichsausschusses vorzunehmen, um in die Berathung der Ausgleichsvorlagen eintreten zu können. Einen Plan darüber, was die Regierung veranlassen wolle, um das Parlament arbeitsfähig zu machen, gab Thun nicht bekannt. In der Besprechung wurde von der katholischen Volkspartei angeregt, die Sprachenverordnungen zu sistiren, bis ein Sprachengesetz beschlossen würde. Würde die Linke die Einstellung der Obstruktion

von der Aufhebung der Sprachenverordnungen abhängig machen, dann würde das Parlament entlassen, der Ausgleich im Wege des Paragraphen 14 durchgeführt. In der Berathung sei von Nachgiebigkeit der Czechen keine Rede gewesen.

Der bisherige Abgeordnetenhaus-Präsident Fuchs will mit dem Klub der Obmänner der Linken über das Arbeitsprogramm berathen und sie bewegen, der Wahl eines Ausgleichsausschusses zuzustimmen.

Pest, 20. September. Das Abgeordnetenhaus trat heute zu einer kurzen Sitzung zusammen. Präsident Szilagyi erstattete Bericht über die Ausführung der dem Präsidium anläßlich der Trauerfeier in Wien ertheilten Aufträge und machte über die Audienz beim Monarchen dem Hause folgende Mittheilung: Der Herrscher habe die Beileidskundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses tief ergriffen entgegengenommen und auf das wärmste der zahlreichen Beweise des Beileids, der Anhänglichkeit und Sympathie gedacht, die sich in allen Theilen und Kreisen des Landes offenbarten; er habe den Präsidenten zugleich betraut, seinen herzlichsten Dank dem Abgeordnetenhause zur Kenntniß zu bringen. (Rufe: „Es lebe der König!") Ministerpräsident Banffy legte darauf den Gesetzentwurf vor betr. die gesetzliche Eintragung des Andenkens der Königin Elisabeth und die Errichtung eines Denkmals für sie. Der Gesetzentwurf wurde dem Justizausschuß überwiesen. Das Haus beschloß darauf, die nächste Sitzung Freitag abzuhalten.

Türkei.

Kanea, 19. September. Bisher ist in Kandia nicht ein Gewehr von der Bevölkerung abgeliefert worden. Dschewad Pascha, der die Entwaffnung vornehmen soll, schlug vor, die Waffen an Bord eines türkischen Schiffes zu bringen. Der englische Admiral wies diesen Vorschlag zurück. Oberst Chermside erhob gleichfalls Widerspruch. — Einige der Haupträdelsführer der Mohamedaner wurden nunmehr von Edhem Pascha festgenommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. September. Wir machen darauf aufmerksam, daß Briefe u. s. w., die, trotzdem sie mit Postwerthzeichen frankirt und zur Postbeförderung bestimmt sind, von Dienstboten, Komtoirboten, Lehrlingen und sonstigen Beauftragten vielfach in die rothen Briefkasten der Privat-Beförderungsanstalt Hansa gelegt werden. Die Sendungen werden dadurch leicht dem Verlorengehen ausgesetzt und erleiden insbesondere eine erhebliche Verzögerung in der Beförderung. Vielfach werden die Postfreimarken auch bei der Hansa mit deren Stempel entwerthet, was zur Folge hat, daß die Sendungen postseitig von der Beförderung ausgeschlossen werden. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse wiederholt gewarnt, Briefe u. s. w., die mit der Reichspost befördert werden sollen, in die rothen Briefkasten der Hansa zu legen.

— Die Grabower Schneider-Innung hat in einer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, die freie Innung beizubehalten.

— Am Freitag, den 23. d. M., dem Tage der Einweihung der neuen Hafen-Anlagen, wird keine Börsen-Versammlung stattfinden.

* In der Stoewerschen Fabrik an der Warsowerstraße verunglückte gestern Nachmittag der Dreherlehrling Knüppel, derselbe erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und mußte er mittelst Krankenwagens nach Bethanien überführt werden.

— von Beringe, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, bisher zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie kommandirt, ist à la suite des Regiments gestellt. — Ruppe, Proviantamtsassistent in Metz, ist als Proviantamtskontrolleur auf Probe nach Stettin versetzt.

* Die Sektion 5 (Stettin) der See-Berufsgenossenschaft hielt gestern hierselbst ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dem vorgelegten Jahresbericht für 1897 entnehmen wir, daß 179 Unfälle (gegen 168 im Vorjahre) angemeldet wurden. Davon entfallen 7 nicht zu Lasten der Gesellschaft, von den übrigen 172 Unfällen ereigneten sich 88 auf Dampfern bei einer Gesamtzahl von 126 Dampfern mit 1616 Mann Besatzung und 84 auf Segelschiffen bei einer Zahl von 323 Seglern mit 1330 Mann Besatzung. 101 Unfälle ereigneten sich auf Fahrten in der Nord- und Ostsee, 71 in anderen Gewässern. Unter den Unfällen waren 51 Todesfälle zu verzeichnen gegen 49 im Jahre 1896. Von Unfällen wurden betroffen: 19 Schiffer (Kapitäne), 18 Steuerleute, 9 Bootsleute bezw. Bestmänner, 11 Zimmerleute, 52 Matrosen und Segelmacher, 9 Leichtmatrosen, 6 Maschinisten und -Assistenten, 11 Heizer, 1 Trimmer, 11 Stewards und Köche, 8 Halb- und Jungmänner und 17 Jungen. Von diesen Unfällen wurden erledigt 60 durch Wiederherstellung der Verletzten innerhalb der gesetzlichen Karenzzeit, 23 durch Gewährung der gesetzlichen Renten, 20 dadurch, daß die Verletzten keine rentenberechtigten Ascendenten hinterlassen hatten, 5 Verunglückte waren Ausländer und deshalb nicht unterstützungsberechtigt, in 12 Fällen wurden die Ansprüche als nicht begründet abgewiesen und in 31 Fällen sollen die Ansprüche noch abgewartet werden. Am 31. Dezember 1897 waren noch 21 Unfälle nicht erledigt. An Entschädigungen und Renten wurden für die Sektion im Jahre 1897 gezahlt 68 282,89 Mark gegen 64 844,93 Mark im Vorjahre. Das Schiedsgericht der Sektion verhandelte in drei Sitzungen über 28 Berufungsklagen. Von diesen wurden 19 nach den Anträgen des Vertreters der Sektion zurückgewiesen, in drei Fällen wurden den Berufungsklägern ihre Forderungen zugesprochen, während 6 Klagen behufs weiterer Beweisaufnahme vertagt wurden. Im Kataster- und Schiffsregister waren zu Anfang des Jahres 1897 eingetragen 367 Segelschiffe mit 1676 und 120 Dampfer mit 1543 versicherungspflichtigen Personen. Diese Schiffe vertheilen sich auf 335 Betriebe. Im Jahre 1897 kamen hinzu 49 Schiffe, während 87 in Abgang zu bringen waren, das bedeutet eine Verminderung um 38 Schiffe, sodaß am 31. Dezember 1897 insgesamt 449 Schiffe mit 3090 versicherungspflichtigen Personen eingetragen blieben. Die Verwaltungskosten der Sektion betrugen 4372,72 Mark, sodaß gegenüber dem Voranschlag eine Ersparniß von 377,28 Mark zu verzeichnen war. — Nach Entgegennahme des Berichtes wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. In den Haushaltsplan für 1899 wurden wie üblich 4750 Mark eingestellt.

— In der nächsten Nummer des „Amtsblatts" wird eine Bekanntmachung der königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 2. d. M. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 2. Januar 1899 verloosten Schuldverschreibungen der Staatsanleihen vom 2. Mai 1842 rc. enthält. Demselben Stück des „Amtsblatts" ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Zugleich machen wir auf die am Schlusse jener Bekanntmachung an die Inhaber der konsolidirten 4½ % Staatsanleihe erlassene Aufforderung, betreffend den Umtausch in 4% Schuldverschreibungen, hiermit noch besonders aufmerksam. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magisträte, der hiesigen königl. Polizei-Direktion, sowie in der hiesigen königl. Regierungs-Haupt-Kasse, den königl. Kreis- und Forst-Kassen, den Kreis-, Kommunal- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Gerichts-Zeitung.

Palermo, 18. September. Vor dem Schwurgericht zu Campobasso hat sich in den letzten Wochen ein Prozeß gegen Mitglieder des sizilianischen Geheimbundes der Mafia abgespielt, der wahrhaft entsetzliche Dinge an den Tag brachte. Die Angeklagten gehörten zur Belegschaft der Schwefelgrube Santa Lucia in der Provinz Girgenti. Sie waren seit Jahren gewöhnt, über ihre Kameraden und Vorgesetzten die Herrschaft zu führen; denn wer der Mafia nicht gehorchte, mußte darauf gefaßt sein, durch einen Dolchstich ins Jenseits befördert zu werden. Nun wurde im Jahre 1895 der Ingenieur Giammusso, ein junger energischer Mann, zum Direktor der Grube ernannt. Ihm wollte es nicht in den Kopf, daß er sich von den schlechtesten Elementen unter seinen Arbeitern solle Vorschriften machen lassen. Im Gegentheil, er trat den Anhängern der Mafia mit Nachdruck entgegen, und als sie Tumulte und Streiks in Scene setzten, bestrafte er sie nach Gebühr. Am Neujahrstage 1896 hielten die 25 Mitglieder der Mafia von Santa Lucia eine geheime Versammlung ab, in der mit 16 gegen 9 Stimmen der Tod des Direktors Giammusso beschlossen wurde. Am hohen Neujahr machte sich der dem Tod Geweihte mit seinem treuen Diener Mulé auf den Weg nach Girgenti, um seine Braut zu besuchen. Unterwegs wurden die beiden Reiter von vier maskirten Kerlen aufgehalten. Signor Giammusso zog seinen Revolver und gab Feuer. Die Kugel drang einem der Kerle ins Auge, so daß er todt niederstürzte. Im nächsten Augenblicke wurde aus dem Gebüsch zu beiden Seiten der Straße eine Gewehrsalve abgegeben. Das Pferd Giammussos bäumte sich hoch empor und stürzte dann zu Tode getroffen auf die Straße hin. Die Wegelagerer bemächtigten sich des Bergdirektors Giammusso und seines Dieners und schleppten sie nach dem Bauernhause „Roggio Morto" (der verrostete Todte). Signor Giammusso wurde sodann auf den Fußboden des Hauses gelegt, und auf seine Brust häufte man Felsstücke, um ihm den Brustkasten einzudrücken. Dann führten die Mordbuben seinen Diener Mulé vor ihn hin und tödteten ihn durch einen Dolchstoß ins Herz. Die nächste halbe Stunde war der Marter des Signor Giammusso gewidmet. Die Mafiosi versetzten ihm acht Dolchstiche, von denen aber keiner tödtlich war, zwangen ihn, junge Orangenzweige mit ihren Dornen und Stacheln zu verschlucken, und marterten ihn außerdem auf unerzählbare Weise. Endlich tödteten sie ihn durch drei Dolchstöße ins Herz, schnitten ihm die Kehle ab und schlitzten ihm den Leib auf. Die Ueberführung der Verbrecher war äußerst schwierig, da Niemand gegen sie auszusagen wagte. In Sizilien konnte der Prozeß überhaupt nicht geführt werden, man verwies ihn deshalb vor das Schwurgericht von Campobasso in den Abruzzen. Drei der Verbrecher wurden zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt, vier andere zu 22 Jahren. Dem achten Angeklagten wurden mildernde Umstände zuerkannt, da er ein Geständniß abgelegt hatte. Er kam mit 11 Jahren Zuchthaus davon.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber ein Aufsehen erregendes Vorkommniß während der Manöver in Elsaß-Lothringen berichtet die „Hagenauer Ztg." unter dem 17. September Folgendes: „In den letzten Manövertagen ereignete sich ein überaus beklagenswerther Vorfall. Rittmeister Graf zu Stolberg-Wernigerode der 4. Eskadron Ulanenregiments Nr. 15 versetzte dem Sergeanten Robert Scheinhardt nach voraufgegangenem Wortwechsel einen Säbelhieb, der die Verbringung des Verletzten in das hiesige Garnisonlazareth zur Folge hatte. Vorgestern Abend ist Sergeant Scheinhardt daselbst gestorben. Untersuchung ist sofort eingeleitet worden." Der „Frankf. Ztg." werden zu diesem Vorgange noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Sergeant Robert Scheinhardt hatte Essen zuzubereiten, das sich als verdorben erwies, und wurde deshalb von dem Rittmeister Graf zu Stolberg-Wernigerode zur Rede gestellt. Der Sergeant soll in schnoddrigem Tone geantwortet haben. Hierauf versetzte Graf Stolberg-Wernigerode dem Sergeanten zwei Ohrfeigen. Als der Mißhandelte sich umwandte, um vorzugehen, erhielt er von dem Rittmeister einen Stich hinter das Ohr, an dessen Folgen er in Hagenau gestorben ist. Der Rittmeister wurde verhaftet.

— Die Verhaftung des früheren Stadtverordneten, Verlagsbuchhändlers Emil Morgenstern in Breslau erfolgte, weil derselbe unter dem Verdachte steht, als Direktor der Schlesischen Zentralgenossenschaftskasse Wechsel in deren Namen ausgestellt und das Geld anderweitig für sich verwendet zu haben. Gerüchtweise verlautet, daß der Verhaftete auch Unregelmäßigkeiten im Geschäftsverkehr mit der Breslauer Stadtbank sich hat zu Schulden kommen lassen. Die Verhaftung erregt in allen Kreisen der Breslauer Bürgerschaft das größte Aufsehen, zumal sich der Verhaftete allgemeinen Ansehens und Vertrauens erfreute. Selbst eingeweihten Kreisen bleibt es unverständlich, wie der Verhaftete in einen so vollständigen Vermögensverfall gerathen konnte. Morgenstern hatte unter Anderem den größten Theil der in den Breslauer Volksschulen eingeführten Lehrbücher in seinem Verlage, was ihm nach Schätzung Sachverständiger alljährlich allein ein beträchtliches Vermögen eingebracht. Ferner besaß er früher das Breslauer Adreßbuch, das jetzt in einem anderen Verlage sich befindet. In der Stadtverordnetenversammlung war er seit Jahren der offizielle Etatsredner, dessen Kritik der Breslauer Finanzverhältnisse ebenso richtig wie gefürchtet war.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. September. Am Montag, den 10. Oktober, wird im Reichs-Justizamt eine Kommission zur Berathung der Abänderungen zusammentreten, die an dem Gesetz betreffend das Urheberrecht vom 11. Juni 1870 vorgenommen werden sollen.

— Die Prinzessin Karl von Hohenzollern, welche sich in gesegneten Umständen befindet, wurde auf der Fahrt nach der Kirche in Potsdam durch das Herandrängen und Benehmen eines Betrunkenen derart erschreckt, daß sie in eine Ohnmacht fiel. Ueber diesen Vorfall waren in Potsdam übertriebene Gerüchte verbreitet, so das von einem anarchistischen Attentat.

Hamburg, 20. September. Fünf für morgen festgesetzt gewesene Volksversammlungen, in denen die Tagesordnung: „Wer gehört ins Zuchthaus?" debattirt werden sollte, sind polizeilich verboten worden.

Prag, 20. September. Die österreichisch-ungarischen Zinkwalzwerke erhöhten die Zinkblechpreise um ½ Gulden per Meterzentner.

Triest, 20. September. Hier wurde ein argentinischer Marine-Maschinist verhaftet, weil er 35 militärpflichtige österreichische Matrosen für ein neues, in Genua liegendes argentinisches Kriegsschiff angeworben hatte. Letztere wurden an der Abreise verhindert.

Lemberg, 20. September. Das Standrecht in den Bezirken Neu-Sandec und Limanowa wurde aufgehoben. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes in den übrigen 33 Bezirken wird nach erfolgter Aburtheilung der bei den letzten Excessen Verhafteten erfolgen.

Bern, 20. September. In Bundesrathskreisen verlautet, die Schweizer Regierung werde dem Bundesrath einen Gesetzentwurf unterbreiten, in welchem das Asylrecht für die Anarchisten in der gesamten Schweiz aufgehoben wird.

Basel, 20. September. Bei einem Neubau stürzte eine Giebelmauer ein. Sechs Arbeiter wurden getödtet; drei sind schwer verletzt.

London, 20. September. Bei einer in Bradford vorgekommenen Entgleisung eines elektrischen Straßenbahnwagens sind bisher von 24 schwer verletzten Personen 5 ihren Verwundungen erlegen.

Warschau, 20. September. (Privat-Telegramm.) Hier und in Lodz sind zahlreiche sozialistische Fabrikarbeiter verhaftet. Bei denselben wurden sozialistische Flugschriften beschlagnahmt. Die Verhafteten werden nach Sibirien verschickt.

San Francisco, 20. September. Im Laufe der Woche werden 12 000 Mann neue Truppen nach Manila abgehen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 124,00 bis 136,00, Weizen 156,00 bis 167,00, Gerste 130,00 bis 160,00, Hafer 122,00 bis 132,00, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 127,00 bis 130,00, Weizen 159,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 125,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 123,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 123,00, Weizen 165,00 bis 167,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 131,50, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 29,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 125,50, Weizen 159,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Stralsund: Roggen 125,00 bis 128,00, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Saatweizen 180,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 19. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 146,75 Mark, Weizen 171,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,75 Mark.

Odessa: Roggen 144,75 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Riga: Roggen 150,75 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 20. September. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,50 bis 10,70, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,25 bis 8,65. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,40 G., 9,50 B., per Oktober 9,67½ bez. u. B., per November-Dezember 9,67½ G., 9,70 B., per Januar-März 9,87½ G., 9,90 B., per April-Mai 10,00 G., 10,02½ B. Matt.

Hamburg, 20. September. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,25, per Dezember 31,25, per März 31,75, per Mai 32,25. Alles Geld.

Hamburg, 20. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,42½, per Oktober 9,65, per November 9,62½, per Dezember 9,72½, per März 9,95, per Mai 10,05. Matt.

Bremen, 20. September. Petroleum 6,60 B. Baumwolle ruhig, 30,00.

Wien, 20. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,74 G., 8,75 B., do. per Frühjahr 8,55 G., 8,57 B. Roggen per Herbst 7,31 G., 7,33 B. Mais per Juli-August 5,38 G., 5,40 B. Hafer per Herbst 5,66 G., 5,67 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 20. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per September 9,04 G., 9,06 B., per Oktober 8,58 G., 8,59 B., per März 8,68 G., 8,70 B. Roggen per September 7,39 G., 7,41 B., per Frühjahr 6,87 G., 6,89 B. Hafer per September 5,32 G., 5,34 B., per Frühjahr 5,51 G., 5,53 B. Mais per September 5,06 G., 5,08 B., per Mai 4,43 G., 4,44 B. Kohlraps per September 12,90 G., 13,00 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 2 d. Stetig.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 21. September.

Etwas wärmer, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 19. September. Elbe bei Aussig — 0,54 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,75 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,79 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,77 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,62 Meter, Unterpegel — 1,04 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,72 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,14 Meter. — Warthe bei Posen + 0,22 Meter. — Am 16. September: Netze bei Usch + 0,42 Meter.

Berliner Börse vom 20. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,80
Brüssel	8 Tg.	80,40G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,10
Kopenhagen	8 Tg.	112,10
London	8 Tg.	20,38
„	3 Mt.	20,28B
Madrid	14 Tg.	51,20
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80,65
„	2 Mt.	80,40
Wien	8 Tg.	169,75
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50B
Italien. Plätze	10 Tg.	74,85
Petersburg	8 Tg.	216,G
„	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	216,05G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,16
Gold-Dollars	4,185G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2175
Belgische „	80,40
Englische „	20,37
Französische „	80,70G
Holländische „	168,90
Oesterr. „	169,95
Russische „	216,45
„ Zollcoupons	323,30

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80G
„ „ „	3½	101,80G
„ „ „	3	93,80G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,90B
„ „ „	3	94,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	99,90G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	99,40G
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	98,20G
Elberfelder „	3½	98,50
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,75G
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,B
Pommersche „	3½	99,90G
Posener „	3½	—,
„	3	88,75
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
„	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60G
„ „	3½	100,10G
Westpr. „	3½	99,50G
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
„ „	4½	112,60G
„ „	4	109,G
„ „	3½	102,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,90
„ „ „	3	89,30G
Kur- u. Neumärk. „	3½	101,G
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	98,90B
„ „	3	88,90G
Pommersche „	3½	100,
„ „	3	88,90
„ „	4	101,60G
Posensche „	3½	99,90B
„ „	3	89,70B
„ „	4	—,
Sächsische „	3½	99,20
„ „	3	88,75G
Schlesische „	3½	—,
„ „	4	—
„ „	3	90,40G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,G
„ „	3	89,B
Westfälische „	4	101,40B
„ „	3½	99,25
„ „	3	89,80B
Westpr. rittersch. „	3½	100,30G
„ „	3	99,40G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	102,75G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,70B
„ „	3½	99,G
Posensche „	4	102,75G
„ „	3½	99,G
Preussische „	4	102,75G
„ „	3½	99,G
Rhein. u. Westf. „	4	102,80G
„ „	3½	99,50G
Sächsische „	4	102,70G
Schlesische „	4	102,70G
„ „	3½	99,10G
Schlesw.-Holst. „	4	102,80G
„ „	3½	99,10G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60
„ „ „	3	92,50G
Lübecker „ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,70G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,B
Augsburger „	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	144,G
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	123,30
Lübecker „	3½	128,50B
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,10

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	82,10
„ innere	„	71,90
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,
Chinesische „	5½	103,50G
„ „	6	107,25
„ „	5	99,40
Finnländ. Loose	—	58,20
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,75
Griechen	fco.	38,70
„ Mon.	fco.	44,40G
Italien. Rente	4	92,40G
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,50G
Mexican. Anl.	6	99,75
Oestr. Gld-Rente	4	102,50
„ Papier- „	4⅕	101,10G
„ Silber „	4⅕	100,90G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	348,
„ 1860er L.	4	148,B
„ 1864er L.	—	328,20
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10
Portugiesen	fco.	36,75
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	92,40
Russ. cns. A. 1880	4	103,10
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	289
„ „ „ 1866	5	256,40
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,90B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,10G
„ amort. St.	4	59,90
Spanier	4	42,90
Türk. Admin.	5	97,70G
„ 400 Frcs.-L	—	112,50
Ung. Gold-R.	4	101,80G
„ Kronen-R.	4	98,75
„ Staats-R.	3½	89,
„ Loose	—	279,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,50G
„	4	100,75G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	119,25
„ „ „ II	3½	109,80
„ „ Pfndbr.	3½	101,50
„ „	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„	3½	97,80
Hannov. Bderd.	3⅘	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	119,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,40
„ Präm. Pf.	4	134,
Mtteld. Bderd. Pf.	3½	99,25G
Nord. Gr. H. P. III	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„ „	4½	115,90G
„ „	4	99,80G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
„	4	100,10
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,30
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,10G
Sächsische „	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,30G
Stett. N. Hyp.	4½	95,80G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,40G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,25
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,50
Brölthaler	100,10G
Crefelder	114,40
Dortm. G. Ensch.	180,30
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	155,75
Königsb.-Cranz	161,40
Lüb.-Büchen	169,25
Marienb.-Mlaw.	89,
Ostpr. Südbahn	95,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,
Dortm. G. Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,B
Allg. Deutsche „	139,30
„ Loc. u. Strb.	212,G
Barmen-Elberf.	252,G
Boch.-Gels. Str.	173,
Bresl. Elctr. „	208,50G
„ Strassenb.	265,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	219,75B
Electr. Hochb.	132,50
Gr. Berlin. Strb.	350,
Hamburger „	194,50
Magdeburger „	268,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	181,60

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	149,60
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	32,40
Warsch.-Wien	396,75
Canad.-Pacific	84,20
Gotthardbahn	142,75G
Ital. Merid.	133,10
„ Mittelmeer	97,
Jura-Simplon	90,G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,70
Northern-Pacific	77,
Schw. Central	147,80G
„ Nordost	106,
„ Union	76,80

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg		98,75G
Bergisch-Märk.		99,40
Brnsch. Landesb.		—,
Drtm.-Gr. Ensch.		—,
Halb.-Blankenb.		—,
Starg.-Küstr.	3½	90,23

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,60
Kronpr.-Rdlfsb.	99,60
Oest.-Ung. Stb.	94,20
Südöst. (Lomb).	—,
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	101,G
Kursk-Kiew	101,G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,G
Rjäsan-Koslow	101,G
Rybinsk	101,25B
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	97,10G
North.-Pac. 4%	98,90
„ 3%	66,60
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	61,90G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,
Bresl. Rhederei	174,G
Chines. Küstenf.	87,80G
Ham. Am. Packet	122,90
Hansa, Dampf.	171,10
Kette, D. Elbsch.	72,60G
Nordd. Lloyd	112,90
Schles. Dpf.-Co.	102,50G
Stettin. „ „	110,25G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,10G
B. f. Rheinl u. W.	120,50
Barmer Bank-V.	139,10G
Berg.-Märkische	161,75G
Berliner Bank	116,90
„ Hand.-Ges.	166,10
Braunschw. Bk.	115,10
„ Credit	
„ Hypoth.	140,
Breslauer Disct.	119,80
„ Wechslerbk.	110,50
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	100,10G
Danz. Privatbk.	138,20
Darmstädter Bk.	153,G
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	141,90
Deutsche Bank	201,40
„ Genosssch.	117,90
Disconto-Comm.	201,70B
Dortm. Bank-V.	132,80G
Dresd. Bank	161,
„ Bank-Ver.	121,60G
Düsseldorfer	127,90
Elberf. Bank-Ver	129,25
Essener Credit	144,B
Goth. Grundcred.	124,
„ Privatbank	133,25G
Hamb. Comm.-B.	128,
„ Hyp.-Bank.	157,G
„ Wechslerb.	—,
Hannoversche	127,75
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	106,10G
Königsbrg. V.-B.	114,80G
Leipziger Bank.	191,
„ Credit	210,50
Lübeck Comm.	144,
Magdeb. Bk.-V.	116,G
„ Privatb.	112,30G
Mecklenb. Bk. 40.	114,B
„ Hypothek.	183,60G
„ Str. Hp. B.	143,50
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Boder.	116,
„ Cred.-Bk.	118,30
Nationalbk. f. D.	146,50
Nordd. Credit-A.	125,10G
„ Grunder.	99,
Oestr. Credit	223,30
Osnabrücker	153,B
Ostdeutsche	121,
Peters&Co. Kref.	129,80B
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,60G
Posener Provinz	114,60G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,90
Pr. Centr.-Bod.	169,10G
Reichsbank	163,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,25G
Sächsische	132,40B
Schaaffh. B.-V.	150,20
Schles. Bank-V.	151,75
Westdeutsch. Bk.	129,80
„ Bodencr.	116,
Westphäl. Bank	127,B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	126,10
Bockbrauerei	196,40
Böhm. Brauh.	242,50G
Friedrichshain	133,10
Königstadt	127,40
Patzenhofer	259,25
Pfefferberg	241,50
Schönebrg. Sch.	209,25
Schultheiss	270,50
Bochumer	190,
Dessau. Feld.	125,G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	186,50G
Germania Dortm.	228,75B
Lindenbr. Unna	160,
Lindener	399,60
Posen. Hugger.	141,

Accumulator-F.	173,60
Alfeld-Gronau	146,75G
Allg. Berl. Omnib	205,
Allg. Electric. G.	281,
Aluminium-Ind.	154,25
Anglo-Ct.-Guano	87,80
Anhalt. Kohlenw	110,10
Aplerbck. Steink	130,
Arenberg Bergb.	888,G
Baroper Walzw.	83,G
Berl. Electric. W.	327,75
„ Packetfahrt	295,75B
Berzelius Bergw.	139,
Bielefeld, Masch.	350,G
Bismarckhütte	209,50
Boch. Bgw. Vz. C.	91,75G
„ Gussstahl	221,75
Bonifacius	128,
Braunsch. Kohl.	140,50G
„ „ St.-Pr.	155,75
„ Jute-Spin.	178,30
„ Masch.	200,10G
Bredow. Zuckerf.	65,20
Bresl. Oelfabrik	94,80
„ Sprit-Fab.	162,
„ Wagb. Linke	303,G
„ „ Vorzug	107,50G
Butzke&Co. Met.	146,60
Cassel. Federst.	203,10
„ Trebertrock.	407,75
Charltb. Wasser	390,75
Chem. F. Buckau	93,75G

Concordia Brgb.	253,
Consold. Schalke	288,10
Courl, Bergwerk	155,75
Cröllw. Papierf.	289,
Dannenbaum	103,75
Danzig. Oelmühl.	82,
„ „ St.-Pr.	95,20G
Dessauer Gas	209,
Deut. Gas-Glühl.	529,G
„ Metallpatron	383,
„ Spiegelglas	144,25
Donnersm. Hütte	191,
Dortm. Union C.	95,60
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	80,10
„ Kammg.	92,25G
„ Eisbd. (Wag.)	292,
Dynamite Trust	173,50
Egest. Salzw.	138,80B
Elberf. Farbenf.	349,G
Elektr. Kummer	190,75
„ Liegnitz	105,
Eschweiler Berg	196,75
Fraustadt. Zuckf.	103,
Gelsenkirchen	189,80
„ Gussstahl	190,75
Georg Marienh.	113,25
„ „ St.-Pr.	123,50G
Ges. f. electr. Unt.	175,
Gladbach. Spinn	174,G
Glauziger Zuckf.	118,75
Görl. Eisenbbed.	286,G
„ Masch. conv.	180,
Hagener Gussst.	130,50
Hall. Maschinen	443,
Hambg. Elec.-W.	170,50G
Hannov. BauSt. P	129,75
„ Immobilien	117,50B
„ Msch. St.	318,50
Harkort Br. conv.	134,25G
„ St.-Pr.	153,50G
„ Berg St.-Pr.	160,50
Harpener Bergb.	176,40
Hartm. Maschf.	170,
Harzer St.-Pr.-A.	80,
Helios Elec.-Ges.	185,B
Hengstenb. Masch	121,75
Herbrand Wagg.	181,
Hibernia	193,10
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149,10G
„ Masch.	128,10
Höchster Farbw.	407,
Hörderhütte A.	157,G
Hösch, Eisen	187,80
Hoffmann Stärke	177,50
Hoffmann Wagg.	272,50
Howaldt-Werke.	158,G
Kaliw., Aschersl.	148,25G
Kapler Maschin.	137,50
Kattowitzer	193,50
Köhlmann Stärk.	230,50G
Kölner Bergwrk.	237,50
„ Electr.-Anl.	127,
„ Müsen Bgw.	48,G
König Wilh. cnv.	232,25G
„ St.-Pr.	291,G
Königsb. Masch.	87,75G
„ Walzmühle	122,50G
Körbisdf. Zucker	116,
Lauchhammer	145,90
„ conv.	183,
Laurahütte	209,90
Leipz. Gummiw.	143,25
L. Löwe & Co.	475,
Louise Tiefb. cv.	77,30
„ St.-Pr.	111,60
Magdb. Allg. Gas	123,80G
„ Baubank	90,10G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,

Marie, cons. Bgw.	110,70G
Marienh.-Kotzn.	98,50
Maschin. Kappel	233,75
„ Strube.	104,50
Massener Bergb	140,75
Mech. Web. Lind.	158,25
„ Zittau	146,25G
Mechernich. Brg.	1530,
Menden & Schw.	92,60
Nähmasch. Koch	161,75G
Norddeut. Eisw.	101,50
„ Gummi	120,50
Nordstern Kohle	212,50G
Oberschl. Cham.	166,25
„ Eisenb.-Bedf.	119,25
„ Eisen-Ind.	146,25
„ Kokswerke	166,50
„ Portl.-Cement	171,50G
Oldenbg. Eisenb.	115,
Oppeln. Cement	176,75
Osnabrck. Kupf.	104,75
Paucksch, Masch	120,G
Phönix Bergwk.	176,50
Pluto, Steinkohl.	338,10
Posener Spritf.	168,40G
Ravensbg. Spin.	133,25G
Redenhütte	83,60
Rhein-Nassau	188,
„ Metallw.	217,
„ Stahlwrk.	235,
„ Industrie	236,
„ Westf. Kalk.	120,25
Riebeck Montan	206,25G
Rositz. Braunk.	200,
„ Zuckerf.	178,50
Sächs. Guss.	282,25G
„ Kammg. V.-A.	83,10
„ Nähfaden cv.	117,75G
„ Webstuhl-Fb.	216,B
Schalker Gruben	353,
Schering Chm. F.	174,
Schles. Brg. Zink	330,
„ Gasgesellsch.	170,G
„ Portl. Cem.	233,50
„ Kohlenwerke	38,
„ Lein. Kramsta	149,25G
Schuckert Elect.	246,
Schulz Knaudt	201,10
Siemens, Glash.	240,
Stett. Bred. Port.	195,75
„ Cham.	422,75
„ Electr.-W.	171,25
„ Vulkan B.	221,75
„ „ St.-Pr.	222,50
Stoewer, Nähm.	164,
Stolberger Zink.	84,70
„ St.-Pr.	159,
Strals. Spielk.	128,25G
Thürng. Salinen	71,
Tuchf. Aachen.	79,25G
Union, Chem. Fb.	150,
Ver. Köln-Rottw.	230,
Victoria Fahrrad	183,75
Voigt & Winde	120,50G
Vorwärts Spinn.	116,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,10
Wasserw Gelsnk	311,G
Westeregl. Alcal	197,50G
Westph. Draht I.	159,
„ Stahlw.	214,50
Wittener Gussst.	216,25
Zeitzer Masch.	314,
Zellst. Waldhof	282,90B

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

54.

Gegen zwölf Uhr betrat der Zimmergenosse Brauses die gemeinschaftliche Wohnung. Der Forsteleve schien noch nicht aufgestanden zu sein, das Frühstück stand noch unberührt auf dem Tisch.

Rabe ging ohne anzuklopfen in die Schlafkammer Brauses.

„Holla! Sie Langschläfer!" rief er mit seiner kräftigen tiefen Stimme. „Heraus, es ist bereits Mittag!"

Der Schläfer reckte und streckte sich, öffnete schlaftrunken und laut gähnend die Augen und fuhr, als er endlich Rabe erblickte, in die Höhe.

„Na, das muß ich sagen — haben Sie einen festen Schlaf!" staunte Rabe. „Wollen wohl wie das Murmelthier einen Winterschlaf halten? Himmel, wie kann ein gesunder Mensch bei so prächtigem klaren Wetter nur so lange in den Federn liegen!"

„Wie spät ist es denn?" fragte Brause, einen Blick auf seine Uhr an der Wand werfend, die auf siebeneinhalb stehen geblieben war.

„Zwölf Uhr, Mensch, Mittagszeit!"

„Teufel auch?"

Brause hielt seine Uhr an das Ohr.

„Stehengeblieben — natürlich!" Aergerlich warf er das kleine unschuldige Kunstwerk hinter sich in die Kissen. „Die dumme Gans, die Rieke hat mich wieder nicht geweckt!"

„Das hat sie doch!" ertönte nebenan durch die angelehnte Thür eine erboßte weibliche Stimme. „Aber der Herr Brause konnte wie gewöhnlich wieder nicht aus den Federn finden; nachher kriegen es denn die Dienstboten."

Dröhnend flog die Zimmerthür hinter der Erzürnten zu.

„Ja, und ich habe mich Ihretwegen schön blamirt," zürnte auch Rabe. „War zur rechten Zeit um zehn Uhr am Ententeiche, der Assessor, sein Sekundant und der junge Doktor aus Altvörde waren bereits da. Selbstverständlich habe ich versucht, Sie herauszulügen. Sie wären plötzlich schwer erkrankt — Duell müßte verschoben werden, sagte ich. Der Sekundant und der Doktor sahen sich dabei geringschätzig lächelnd an, der Assessor aber lachte höhnisch und meinte: Sie hätten wohl das Pistolenfieber und wollten kneifen. Na, ich habe mich schön geärgert, man merkte doch, daß ich nicht die Wahrheit sagte. Zum zweiten Male lasse ich mich auf solche Dinge mit Ihnen nicht wieder ein, Herr Brause, und wenn der Assessor Sie jetzt wie einen dummen Jungen behandelt — und das will er, wie er andeutete — dann haben Sie sich das selbst zuzuschreiben. Ich begreife Sie nicht, wie Sie bei solcher ernsten Sache, bei der es sich doch leicht um Sein oder Nichtsein handelt, wie ein Dachs in den hellen, lichten Tag hinein schlafen können, ich muß gestehen: ich hätte in Ihrer Stelle kein Auge die letzte Nacht geschlossen. Ist schon der Ausgang dieser Affaire nach der Seite der Ehre hin für Sie kläglich verlaufen, um wie viel ungünstiger muß er für Sie sein bei der Frage: wer wird in diesem Wettkampfe um die Gunst der reizenden jungen Dame Sieger bleiben. Erst heute Morgen erfuhr ich, wer die Dame Ihrer Wahl ist. Nun — allen Respekt vor Ihrem Geschmack, aber in welchem Lichte stehen Sie jetzt da, wenn der boshafte Assessor seine mir heimlich zugeraunte Drohung wahr macht und Ihr Verhalten dem schönen Mädchen, für das er sein Leben hinzugeben bereit war, erzählt? Ernestine Hart scheint mir nicht unempfänglich gegen ritterliche Manieren der Männer zu sein — kurz, Ihre Position, mein lieber Herr Brause, dürften Sie von heute ab als verloren zu betrachten haben."

Das häßliche verlebte Gesicht Brauses hatte sich bei dieser Stachelrede seines Zimmergenossen dunkelroth gefärbt, die kleinen tiefliegenden Augen schillerten wie diejenigen eines wüthenden Raubthieres.

„Wenn Thies auf Ihre Mittheilung, ich sei plötzlich erkrankt, solche höhnische und gemeine Redensarten gebrauchte, dann werde ich ihm mit einer Ohrfeige darauf antworten," stieß er wüthend hervor. „Ich bin nicht der Mann, der sich so ohne weiteres von einem Prahlhans zur Seite schieben läßt. Mag er sich hüten!"

„Das ist alles ganz hübsch und schön. Sie werden ihm bei der nächsten Gelegenheit entgegentreten, ja, das thäte ich auch, aber was gewinnen Sie dadurch? Nichts! Sie sind und bleiben ihm gegenüber im Nachtheil. Sehen Sie zu, wie Sie sich diesen kecken Rivalen vom Halse schaffen! Vorläufig ist er Herr der Situation, denn während Sie hier in der dumpfen Kammer unthätig im Bette liegen, sitzt er seelenvergnügt im freundlichen Forsthause und blickt in die schönen Augen des reizenden Mädchens — eines Mädchens, Sie Träumer, das mich Weiberfeind auch schon halb behext hat und für das ich, käme mir als ihr Anbeter Jemand in die Quere, ich glaube einen Mord begehen könnte.

Rabe verließ bei diesen Worten die Kammer und ließ Brause mit seinen Gedanken allein.

Erst spät am Nachmittage, es dunkelte bereits, machte sich Brause zu einem Spaziergange fertig. Die ganze Zeit von Mittag ab hatte er träge aus dem Fenster gesehen oder unthätig auf dem Sopha gelegen, bisweilen nur war er mit finsteren Mienen im Zimmer auf und ab gegangen. Mit welchem Plane beschäftigte sich die Seele dieses Mannes? Brütete er Unheil? Sann er auf das Verderben Anderer, die ihm bei der Befriedigung seiner ehrgeizigen Launen, seiner egoistischen alle Sitte und Moral mißachtenden Begierde im Wege standen? Fühlte er nicht mit dem Instinkt des Verbrechers, daß er auf vulkanischem Boden stand und daß sich jeden Augenblick die Hand der rächenden Nemesis nach ihm ausstrecken konnte? Es schien nicht so! Die Leidenschaft, der Neid und Haß gegen andere, glücklichere Menschen machten ihn blind — er war, wie der alte Förster schon oft gesagt hatte, nicht mehr zu retten und rannte blindlings in sein Verderben.

Eben wollte Brause das Zimmer verlassen, als Rabe, von einem Spaziergange heimkehrend, ins Zimmer trat.

„Na, da haben wir den Braten," sagte er hämisch lachend, „Ihre Schlafsucht hat die Sache im Forsthause beschleunigt. Ich komme gerades Wegs daher, der alte Förster zeigte mir nämlich seine Jagd-Sammlung. Dabei erzählte er mir, daß er zu heute Abend den Assessor eingeladen habe, ich möchte auch kommen, es beträfe eine Familienfeier. Merken Sie was, Sie Spätaufsteher und alles verträumender Verehrer des schönsten Mädchens im Kreise Altvörde, das Ihnen, wie es scheint, ein Anderer, der früher aufstand, bereits vor der Nase weggeschnappt hat?"

Brause wurde blaß, seine Hände zitterten und ein unterdrückter gräulicher Fluch entwand sich seinen Lippen. Er warf seinen schmucken Jägerhut und Dienstmantel in die Ecke des Zimmers und stürzte ein Glas Wasser, das auf dem Tische stand, hinunter. Kein Wort kam ihm aus der zusammengeschnürten Kehle, und um dem Zimmergenossen seine furchtbare Aufregung zu verbergen, stebte er sich ans Fenster und drehte ihm den Rücken zu.

„Na, nehmen Sie sich die Geschichte nicht all zu sehr zu Herzen; es sind noch tausend andere Mädchen da — freilich, eine Ernestine Hart giebts nur einmal."

Rabe ging in sein Schlafzimmer, schloß die Thür hinter sich zu und pfiff drinnen die bekannte Melodie von der Madonna Theresa. Er hantirte lange in seiner Schlafkammer herum und als er endlich wieder im Wohnzimmer erschien, da war es bereits so dunkel, daß ihn Brause, der noch immer in sich zusammengesunken in der Sophaecke saß, nicht mehr erkennen konnte.

„Sind Sie noch da, Herr Brause?" rief er.

„Ja, ich gehe heute nicht aus."

„Kann ich Ihnen gefällig sein — ich meine in Bezug auf die Wirkungen der bösen letzten Tage im Monate, von denen ein Freund von mir immer sagt, daß die letzten achtundzwanzig für ihn immer die schlimmsten seien?"

„Nein, heute danke ich! Ich gehe wirklich nicht aus."

„Dann kann ich also nichts für Sie thun! Apropos, ich vergaß Ihnen zu sagen, daß ich die Einladung Harts nicht angenommen habe, ich hatte mich gestern schon anderweitig gebunden. Herr Karl Reinhardt lud mich nämlich zu heute Abend ein. Werde wohl erst spät zurückkommen. Ich freute mich wirklich, die Einladung des Försters ablehnen zu können; es wäre mir doch unangenehm gewesen, unter Menschen zu verweilen, die sich auf Kosten des Glückes eines anderen, mir werthen Herrn amüsiren, auch fühle ich so etwas wie Eifersucht sich in mir regen. Der Assessor ist wirklich ein Glückspilz! Na, nun aber Schluß mit der Geschichte — es wäre so schön gewesen, es hat nicht sollen sein, weder für Sie noch für mich. Auf Wiedersehn!"

Rabe ging leichten Schrittes und den Text eines Kouplets summend hinaus und ließ Brause in einer unbeschreiblichen Stimmung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 20. September 1898.

Bekanntmachung.

Anläßlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers am 23. d. Mts. zur Einweihung des neuen Hafens und Besichtigung des Manzel-Brunnens sind am genannten Tage gesperrt:

a) von $10^1/_2$ Uhr Vormittags ab bis zu beendeter Rückkehr Seiner Majestät vom Freihafen der Oderstrom von der im Bau befindlichen Neuen Brücke bis zur unteren Hafengrenze (Pommerscher Greif) und der Oder-Dunzig-Kanal sowie der Dunzigstrom bis zur Friedmann'schen Spritfabrik einschließlich **für jeden Schifffahrts- und Bootsverkehr;**

b) von $11^3/_4$ Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags an bis zur jedesmaligen Durchfahrt des Dampfers Seiner Majestät die Lange- und die Baumbrücke **für jeden Verkehr;**

c) von $11^1/_4$ Uhr Vormittags ab bis zur Abfahrt Seiner Majestät nach dem Freihafen der Platz vor dem Bahnhofe, das Bollwerk bis zur Mittellinie des Platzes zwischen Bollwerk und Heiligegeiststraße, die Bergstraße von der Oder an bis zur Mauerstraße, die Straße zwischen Rathhaus und Post, die Charlottenstraße von der Mauerstraße bis Grüne Schanze, Grüne Schanze bis zur Westfront des Reichspostgebäudes **für den Wagenverkehr;**

d) von $12^3/_4$ Uhr Nachmittags ab bis zur Abfahrt Seiner Majestät vom Bahnhofe der Platz vor dem Bahnhofe von der Blechbude ab, das Bollwerk von der Eisenbahnbrücke bis zur Mittellinie des Platzes zwischen Bollwerk und Heiligegeiststraße, die Bergstraße von der Oder an bis zur Mauerstraße, die Charlottenstraße von der Mauerstraße bis zur Grünen Schanze, die Rathhauseingänge vom Viktoriaplatz einschließlich Rathhaustreppen und Podest, die Karlstraße, die Grüne Schanze bis zur Lindenstraße, die Magazinstraße bis Rosengarten **für den Wagenverkehr und zeitweise für jeden Verkehr.**

Indeß soll, soweit angängig, einzelnen Wagen und der Straßenbahn von den an Ort und Stelle postirten Beamten die Passage freigegeben werden. In gleicher Weise wird auf das von und zur Bahn passirende Publikum Rücksicht genommen werden.

Ein Aufstellen des Publikums auf den Brücken während der Sperrung ist strengstens verboten. Während der Hin- und Rückfahrt Seiner Majestät zum und vom neuen Hafen darf sich das Publikum, um Unglücksfälle zu vermeiden, nicht dicht an der Wasserkante des Bollwerks, sondern nur bis zum Rinnstein aufstellen. Ebenso ist streng untersagt, den Bewegungen des Schiffes durch Mitgehen, Mitlaufen zu folgen. Den Anordnungen der Strompolizei- und Hafenbeamten hat jeder Schiffsführer unbedingt Folge zu leisten.

Für den Fall von Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung wird eine Exekutivstrafe bis zu 150 Mark oder bis zu 10 Tagen Haft hiermit angedroht.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Felsch.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., dem Tage der Hafen-Einweihung, ist das Standesamt nur von 9 bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Stettin, den 15. September 1898.

Königliches Standes-Amt.

Stettin, den 17. September 1898.

Bekanntmachung.

Der am Freitag, den 23. d. Mts., auf dem Marktplatze an der Charlottenstraße **stattfindende Wochenmarkt** (Vormarkt) beginnt mit Rücksicht auf die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers erst um **3 Uhr Nachmittags.**

Mit dem Aufbauen der Marktbuden und dem Aufstellen der Marktwaaren darf an demselben Tage erst um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags angefangen werden.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 20. September 1898.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 8,35 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 19. September 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Beschlägen und die Ausführung von Anschlägerarbeiten zum Neubau der Schweineschlachthalle II auf dem städtischen Schlachthof zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 27. September 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 19. September 1898.

Bekanntmachung.

Um die Sparer möglichst gegen Schaden zu schützen, welcher daraus entstehen kann, daß bei Verlust oder Diebstahl des Guthabenbuchs ein Unbefugter das Guthaben ganz oder theilweise abhebt, sollen bis auf Weiteres auf besonderen Antrag der Sparer von unserer Kasse Kontroll-Marken ausgegeben werden. Zahlung des Guthabens ganz oder zum Theil wird dann nur gegen gleichzeitige Vorlegung des Guthabenbuchs und der Kontroll-Marke erfolgen.

Die Bestimmung im § 10 des Statuts der Sparkasse vom 25. September/2. Oktober 1895, wonach die Sparkasse berechtigt aber nicht verpflichtet ist, an jeden Inhaber des Guthabenbuchs ohne weitere Legitimation volle oder theilweise Zahlung eines nicht gesperrten Guthabens zu leisten, wird hierdurch nicht geändert.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Stettin, den 19. September 1898.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., — dem Tage der Eröffnung des Hafens und der Enthüllung des Monumentalbrunnens an der Grünen Schanze — sind sämtliche städtische Bureaus und Kassen von Vormittags 10 Uhr ab geschlossen.

Der Magistrat.

Stettin, den 18. September 1898.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die Wohnung Nr. 31 im Erdgeschoß frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare, oder einzeln stehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, haben ihre Bewerbungen bis zum 5. Oktober d. Js. einschließlich schriftlich einzureichen.

Der Magistrat.
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Von der durch Allerhöchstes Privileg vom 12. August 1894 genehmigten $3^1/_2$ % Pommerschen Provinzial-Anleihe werden größere Beträge in Stücken von 5000, 3000, 1000, 500 und 200 ℳ **zum Kurse von 100 %** ohne Nebenkosten von der Provinzial-Hauptkasse hierselbst im Landhause, Louisenstraße Nr. 28 (Eingang vom Königsplatz), abgegeben. Die Anleihe ist an der Berliner Börse als lieferbar zugelassen.

Stettin, den 13. September 1898.

Der Landeshauptmann der Provinz Pommern.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1898/99 beginnen am 17. Oktober, die Vorlesungen am 24. Oktober.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.

Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor
Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rath.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Zurückgekehrt.

Ludewig, Zahnarzt,
Moltkestraße 17, I.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Paul Jahn,
Lindenstraße 10.



Kameraden, die an der Eröffnungsfeier des Freihafens theilnehmen, stehen am Freitag, den 23. d. M., Morgens $9^3/_4$ Uhr, am Vereins-Bureau zum Abmarsch bereit.

Dunkler Anzug, hoher Hut und weiße Handschuhe.

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

5 Stuben.

Sannierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 3 Zimmer mit Badestube und Zubehör p. 1. October zu vermieth.

2 Stuben.

Fichtestr. 9

sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 38, 2 Stuben, auch Stube, Kab. u. Küche zum 1. 11. zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Schiffbaulastadie 16 ist eine Wohnungen m. Wasserl. z. v.

Möblirte Stuben.

Grabow, Gießereistr. 22, 3 Tr. l. ist ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Läden.

Ein Laden mit Wohnung

in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.

Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca. 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

Schillerstr. 1, Kellerei z. Lager- od. Geschäftskeller z. v.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Georg Heyn [Stralsund]. Eine Tochter: A. Röhl [Groß-Bandelvitz]. Albert Schwarz [Stettin].

Gestorben: Mathilde Ladewig geb. Dehl, 79 J. [Alt-Damm]. Ulrike Nörenberg geb. Finger, 35 J. [Mohrdorf]. Therese Wandel [Swinemünde]. Konditor J. B. Kalff, 61 J. [Stolpmünde]. Justizrath u. Landschaftssyndikus a. D. Karl Schönfeld, 70 J. [Berlin]. Rektor a. D. Ad. Springborn, 73 J. [Stettin]. Eisenbahnbeamter Paul Tarnow, 41 J. [Stralsund]. Kgl. Geh. Regierungsrath und Landrath Hermann von Arnim-Milmersdorf [Milmersdorf].

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich, **außer Sonntags**, von 9—1 u. 3—6 Uhr zu sprechen.

E. Preinfalck,
Breitestraße 60, II.

Kapellenbau in Wildforth.

Es gingen ein: Administrator Schwarz, Friedrichstraße 2, 25 *M.*, M. R., Frauenstr. 32, 3 *M.*
Herzlichen Dank! Wer baut weiter?
P. **Hasert**, Kallies (Pomm.).

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar am 12. Oktober d. J. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. — Pensionen sehr billig. — Die Aufnahme kann in beide Klassen erfolgen. Anfragen resp. Meldungen an den Vorsteher **Dobberstein.** Mit Erfolg vorbereitet sind bis jetzt 351 Zöglinge der Anstalt.

Thüringisches
Technikum Jlmenau.
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker u. -Werkmeist. Nachweis v. Lehrstellen f. Volontäre. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Pensionat

für Knaben eröffnet am 1. Oktober **Pastor em.** Ende 30, etwas augenleidend, energisch, pädagogisch erfahren. Arbeitsstunden unter Aufsicht, Uebungsstunden. Gefällige Anfragen an **P. em. Buth, Berlin,** Marienburgerstraße 2, vom 1. Oktober **Stettin,** Beringerstraße 74, II. (*)

Töchterheim
Wernigerode a. H.

bietet jung. Mädchen bei vorzügl. Pflege Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens u. d. Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Zum Abholen der Fahne treten die Kameraden am Freitag, den 23. d. M., Vormittag 10 Uhr, Elisabethstraße Nr. 50 an. Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Gildemeister's Institut,
Hannover,
Hedwigstrasse No. 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungs-Anstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Im Schuljahre 97/98 bestanden 91 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion. **Blumberg.**

Schule zu Ober-Bredow.

Sonnabend, den 24. September cr., von 8—10 Uhr Vormittags, wird die Anmeldung der sechsjährigen **Knaben** im Knabenschulhause entgegengenommen. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.
Sack.

Die Aufnahme der sechsjährigen **Mädchen** findet am **Sonnabend, den 24. September cr.,** Vormittags 8—10 Uhr, im alten Mädchenschulhause statt. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen.
Krenz.



Verein ehem. Kameraden der Artillerie.

Die Kameraden werden hiermit ersucht, am Freitag, den 23. d. Mts., pünktlich um $10^1/_4$ Uhr, am Exerzierschuppen in der Friedrichstr. zum gemeinsamen Abmarsch nach dem Freihafen anzutreten: Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe, Orden u. Ehrenzeichen. Wir bitten die Kameraden, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Zu der am Freitag, den 23., stattfindenden Einweihungsfeier des Freihafens treten die Kameraden um 10 Uhr Charlottenstr. 3 an. Anzug § 18.
Der Vorstand.



Hafen-Einweihung
in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers
am **23. September** cr., Mittags.

Schiffskarten dazu sind schon jetzt **à M. 1.**— pro Person (Kinder die Hälfte) in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie bei Herrn
C. Bossomaier (O. Nier),
Kleine Domstraße 5,
zu lösen.
Es wird für jedes Schiff nur eine beschränkte Zahl Billets ausgegeben.
J. F. Braeunlich.

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert **franko** an **Jedermann** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Zahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.
S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Album von Thüringen!

neuestes Prachtwerk mit 100 reizend. Photographien der schönst. Punkte Thüringens in hochelegant. Decken mit reicher Goldpressung empf. Naturfreunden als gediegen u. sehr preiswerth für nur *M.* 2,60 franko geg. Einsendung rother Postmarken.
A. Lunderstedt,
Cumbach-Rudolstadt.

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den Winter-Kursus am 1. November. Programme zu Diensten.
Die Direktion. **Dr. Schneider.**

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als
Höhere Technische Schule zu Mannheim
weitergeführt wird.
P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1898/99 beginnt am 4. Oktober 1898. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Abonnements auf unsern
Landwirthschaftlichen
General-Anzeiger
für die Großherzogthümer Mecklenburg und die angrenzenden preuß. Provinzen **Pommern, Brandenburg, Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein-Lauenburg**
(eingetragen im Postzeitungskatalog unter Nr. 4252 a)
zum **vierteljährlichen Abonnementspreis** von **nur 40 Pfg.** entgegen.

Der **„Landw. General-Anzeiger"** erscheint wöchentlich einmal,
hat eine verbürgte wöchentliche Auflage von 11000 Exemplaren,
daher sind **Inserate** in demselben von **ganz hervorragender** Wirkung.

Bei dem billigen Abonnementspreis von **40 Pfg.** sollte es kein Interessent versäumen, sich von dieser beliebten, weit verbreiteten und äußerst lehrreichen Fachzeitung durch ein **Probe-Abonnement** Kenntniß zu verschaffen. Wir sind fest überzeugt, daß jeder Leser auch ferner Abonnent bleiben wird. **Probenummern gratis und franko.**

Barnewitz'sche Hofbuchhandlung (Verlags-Conto)
(Emil Frehse), Neustrelitz.

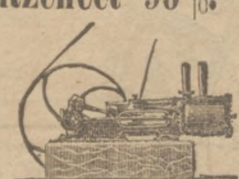


(*)



Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete
Versuchsrösterei in Berlin
bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.
Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.

Schieber-Luftpumpen
System **Burckhardt & Weiss.**
Nutzeffect 90%. 21 jähr. Specialität.





Grosser Vorrath.
Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.



Köstritzer Schwarzbier.

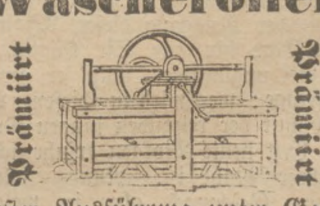
Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollien & Bötger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause, Königstraße 1.**

Pianinos
und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, 1 Treppe.

Hochfeiner Moselwein
(Bowlenwein)
p. Flasche 50 ₰, 10 Flaschen 4,00.
G. Matthesius.

Magdeburger Wein-Sauerkohl
in schöner weißer Waare und
Neue Salzgurken
empfiehlt
Paul Muth,
Fernsprecher 528. Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Wäscherollen



in bester Ausführung unter Garantie empfiehlt
J. Gollnow, Stettin.

Schwedische Kronsbeeren
werden August-September von **A. L. Hamnqvist, Stockholm,** verkauft.

Japanische
Papier-Servietten
sehr zäh und fest für **Restaurationen** zum Krebse essen 2c., per Hundert *M.* 1,00, 1,25 und 1,50, empfiehlt in großer Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Für 16jähr. kräft. Mädchen
wird zur **Erlernung der Landwirthschaft** Stellung auf Gut mit Vergütigung gesucht.
Offerten unter **M. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Junges Mädchen,
20 Jahre, in der Wirthschaft sowie im Kochen nicht ganz unerfahren, sucht zum 1. Oktober passende Stellung bei kinderlosen Leuten. Off. erb. u. **E. K. 100** postlagernd **Neustadt a. Dosse.**

---

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
3. Klasse. Ziehung am 20. Septbr. 1898 (Vorm.).
(Schluß.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

221 61 78 427 514 626 **1**903 48 167 265 71 394 416 84 89 92 507 703 955 **2**058 84 233 92 328 50 405 67 73 531 607 69 90 928 **3**053 116 331 (200) 73 455 551 75 654 748 949 **4**011 35 77 220 21 48 363 824 **5**156 93 211 89 313 443 611 19 800 76 **6**017 22 144 393 593 861 **7**035 107 27 378 478 (200) 926 **8**066 208 319 37 634 **(3000)** 779 914 41 **9**131 58 62 214 411 61 507 613 807 17 963

10000 (300) 4 64 80 157 227 312 58 432 62 524 31 49 638 759 97 858 904 18 26 (200) **11**066 145 365 407 23 544 627 773 826 33 946 **12**007 137 344 424 565 86 612 27 746 920 30 **13**034 81 339 400 540 850 **14**145 224 624 72 702 878 914 44 **15**095 220 308 418 26 508 18 61 638 76 778 831 59 924 **16**078 (500) 116 29 246 358 569 89 604 50 755 (200) 93 884 **17**082 149 209 75 98 433 506 619 37 73 894 **18**012 33 52 125 431 76 528 747 861 941 **19**055 111 238 302 400 57 568 829 968

20028 60 201 441 80 94 508 25 637 806 22 906 24 **21**140 418 44 63 95 812 (200) 74 957 **22**088 116 237 668 751 60 893 **23**041 44 78 323 411 543 83 608 818 959 **24**394 470 916 51 98 **25**018 22 127 269 99 482 585 656 724 76 986 97 **26**088 363 401 544 925 **27**088 96 135 60 209 16 322 67 (200) 536 80 680 982 **28**092 218 330 494 596 730 803 11 17 **29**157 207 (200) 344 409 88 615 744 99 802 26 88 917

30055 89 90 172 230 70 360 997 **31**013 32 107 48 237 397 485 500 84 620 838 967 **32**118 356 73 97 543 839 (200) 48 931 (200) **33**081 185 208 69 339 70 529 619 24 710 838 919 **34**443 91 700 **35**047 124 275 378 79 91 (200) 459 (200) 592 661 829 **36**065 171 275 337 42 631 791 864 95 955 **37**075 449 506 29 649 710 60 **38**296 431 33 38 519 785 801 **39**020 67 78 330 87 458 61 677 804 50 965 94

40005 58 193 314 459 88 96 554 620 771 836 **41**135 78 275 93 327 46 444 50 68 757 869 **42**020 80 93 132 331 62 486 661 75 798 933 99 **43**162 296 340 428 74 530 32 43 632 718 818 98 **44**656 78 719 83 90 93 830 **45**140 222 333 81 596 634 718 62 852 96 **46**024 98 452 92 705 987 **47**150 769 902 **48**045 55 202 61 66 82 326 442 536 65 737 814 999 **49**170 258 516 78 87 705 873 953

50064 180 355 83 96 405 45 46 80 630 36 767 **51**036 148 68 283 516 33 80 644 750 93 818 **52**173 95 221 28 329 48 421 93 537 65 80 651 66 (200) 722 49 887 970 **53**102 51 90 307 82 97 427 624 69 774 874 994 **54**030 119 33 62 87 93 264 (500) 362 621 844 48 **55**027 101 18 224 (200) 64 82 (300) 514 606 68 776 840 976 **56**096 150 90 353 503 7 63 663 791 801 41 50 957 60 **57**007 13 15 34 83 119 38 48 84 429 49 563 690 752 **58**191 608 10 781 **59**000 29 207 309 47 96 465 89 526 98 787 862

60052 105 228 300 (200) 78 544 48 66 79 83 826 **61**390 (200) 611 815 73 **62**066 594 690 847 68 (200) 923 42 63 **63**088 (200) 144 (200) 299 436 92 539 649 709 31 37 819 960 **64**101 (200) 11 38 222 93 330 **65**001 389 454 518 793 964 **66**029 49 111 304 420 663 **67**029 95 137 64 68 87 276 79 306 25 472 88 692 828 71 919 23 24 50 82 84 **68**029 97 109 75 358 497 534 640 805 59 76 912 **69**069 (300) 101 29 (200) 202 602 85 883 967

70173 288 300 32 433 609 728 883 98 969 **71**111 247 559 **72**103 305 15 37 88 615 712 30 60 913 60 **73**024 46 94 145 384 480 723 822 (200) 34 995 **74**073 169 219 63 363 81 415 579 90 610 67 800 52 **75**007 9 32 34 70 119 373 431 39 511 19 644 47 734 70 97 821 939 51 **76**136 267 79 738 855 902 9 23 **77**061 157 75 267 342 56 58 475 540 86 631 94 710 891 938 61 91 **78**124 250 318 477 79 771 988 90 **79**021 208 336 66 90 793 96 819

80137 240 437 54 73 622 44 54 (1000) 798 878 81 (200) **81**427 556 60 685 867 91 95 954 88 **82**160 (300) 494 503 75 617 881 986 **83**119 341 618 84 719 44 48 841 62 66 966 **84**029 237 300 495 99 546 64 91 681 86 749 61 858 91 928 80 **85**045 151 239 414 616 34 718 95 842 **86**053 218 59 (200) 305 94 415 77 87 511 59 74 782 (**5000**) 863 (200) **87**167 346 418 52 588 670 888 94 908 **88**077 163 73 285 508 16 19 30 678 709 27 889 963 **89**260 309 24 34 43 50 74 422 691 831 66 76 79

90040 106 69 (1000) 76 393 624 33 835 60 **91**285 555 73 720 35 65 892 922 **92**285 304 18 90 455 525 92 **93**213 43 57 370 472 82 544 764 74 971 **94**103 12 (200) 26 76 87 346 526 33 757 945 58 96 **95**120 293 343 66 512 14 19 702 31 51 803 5 60 **96**113 70 200 509 15 19 653 65 69 800 39 928 **97**013 160 470 519 **(45000)** 61 851 58 949 **98**141 63 247 307 562 90 687 879 904 90 **99**028 180 238 53 82 340 437 96 536 701 854 86 912 (300) 69 88

100242 309 632 50 96 749 905 **101**040 66 (500) 344 523 727 55 851 **102**022 85 156 57 274 (200) 396 514 808 39 937 60 **103**002 90 549 675 (200) 705 69 98 856 902 31 98 **104**007 266 365 496 517 642 828 960 **105**226 480 597 627 832 33 928 **106**212 23 77 501 894 916 **107**015 158 63 413 72 652 85 911 85 **108**128 67 881 901 94 95 **109**009 88 520

110073 129 57 277 387 445 46 653 92 757 815 23 37 929 **111**012 63 69 141 241 447 526 **112**008 201 (200) 565 80 662 715 935 **113**008 59 62 97 175 (300) 96 448 501 75 636 797 98 907 86 **114**128 238 56 386 414 28 624 841 997 **115**044 214 48 94 444 549 712 83 880 915 **116**241 408 74 96 518 68 83 695 759 60 75 77 87 860 **117**080 120 317 509 48 862 997 **118**027 212 18 53 312 87 417 99 503 61 953 86 91 **119**246 377 661 744 64 79 849 52

120082 83 185 436 42 599 684 730 67 896 **121**023 97 156 82 507 26 82 735 66 71 918 62 65 **122**036 216 (500) 26 94 356 412 98 541 48 849 946 **123**030 68 79 223 559 90 882 982 **124**043 88 116 77 364 435 646 (1000) 99 859 915 18 **125**072 104 203 434 53397 778 993 **126**012 102 (300) 22 339 430 71 88 97 524 604 7 08 834 69 93 957 **127**053 91 289 98 550 618 26 960 **128**103 233 446 529 88 683 843 947 59 **129**073 90 147 202 48 442 60 (500) 725 61

130119 78 83 86 298 389 486 563 706 854 909 14 **131**170 396 452 566 818 **132**084 187 (200) 242 657 753 54 966 **133**117 19 387 88 560 680 867 **134**107 262 303 93 416 616 70 773 804 948 **135**023 115 81 256 304 21 (200) 471 586 667 797 804 83 959 81 **136**180 255 389 428 45 512 634 806 926 **137**143 51 93 319 61 573 84 91 611 740 52 819 (200) 27 949 73 85 87 **138**084 178 216 65 335 481 542 88 754 876 908 **139**118 203 333 63 (300) 408 11 86 578 679 764 960

140116 59 306 490 552 808 931 38 **141**031 39 208 69 90 308 403 654 717 800 12 16 **142**168 543 693 973 77 **143**264 959 **144**048 61 124 47 (200) 204 329 447 70 703 78 828 988 **145**035 55 158 86 203 339 71 453 85 583 637 723 93 976 **146**105 216 66 302 93 556 710 810 921 **147**171 359 547 622 30 57 97 (300) 736 93 981 **148**221 43 373 480 523 **149**186 541 735 906 81 90

150050 159 318 (300) 63 472 90 590 95 (200) 671 768 **151**043 70 273 499 561 96 (200) 625 756 978 **152**040 113 66 86 249 486 707 32 64 74 79 89 926 47 84 99 **153**023 118 66 505 28 69 600 **(60000)** 771 873 913 19 33 **154**015 419 505 41 676 800 22 **155**048 56 69 110 266 622 793 845 **156**002 440 542 **157**068 92 117 81 315 432 94 515 657 845 917 59 92 **158**001 52 72 97 184 266 305 62 82 466 79 600 94 713 842 980 **159**061 62 143 273 95 433 44 522 42 635 43 91 (200) 887

160048 173 245 446 560 748 800 **161**057 75 122 24 358 509 18 690 777 878 972 **162**277 353 71 403 36 46 638 **163**064 67 248 305 40 538 723 816 19 905 51 **164**459 72 732 851 910 90 **165**024 134 221 49 372 441 643 63 770 867 920 69 79 **166**036 115 205 29 312 73 96 488 834 48 939 **167**231 53 460 564 782 838 70 980 **168**040 175 448 502 73 744 863 945 **169**089 (200) 419 671 718 43 45 866 900 8 19 53 64

170058 95 103 24 476 788 814 **171**426 (300) 95 671 846 60 **172**188 259 365 498 556 63 (300) 82 602 82 908 **173**036 69 72 109 17 66 229 37 (200) 497 914 98 **174**196 237 305 15 414 72 824 33 54 942 **175**104 25 206 29 46 53 91 307 406 576 86 920 36 **176**024 65 102 70 73 480 660 73 769 **177**061 125 64 319 57 535 53 629 852 931 **178**060 (300) 107 19 26 403 59 626 **179**003 148 53 60 (500) 231 317 407 19 527 33 69 612 34 982 92

180048 197 234 323 422 569 768 88 946 **181**086 113 246 378 81 488 629 735 56 958 **182**132 68 251 302 73 530 96 (200) 664 739 930 **183**008 203 355 451 82 89 513 35 613 50 788 885 962 **184**023 33 321 32 553 55 619 21 42 785 **185**048 71 114 407 76 658 726 58 870 **186**051 166 218 566 67 746 **187**164 91 285 567 667 80 775 812 36 913 31 79 **188**072 295 629 709 25 810 46 50 979 **189**004 27 168 280 313 51 443 535 619 703 50 65 870 948 (200) 72 87

190080 (300) 109 207 13 446 507 80 (500) 617 81 717 (200) 867 (200) 925 46 **191**085 119 47 216 651 779 948 52 (200) **192**031 181 236 464 512 728 **193**003 25 (200) 77 119 65 78 319 95 492 522 689 759 874 920 30 **194**066 80 109 65 208 31 416 40 55 58 512 777 832 966 **195**282 308 68 434 35 58 534 677 99 808 13 51 952 **196**010 24 37 101 18 92 255 409 23 36 77 (300) 594 687 863 **197**045 242 87 373 78 466 72 574 602 95 729 868 94 **198**096 285 99 508 40 640 51 (200) 78 706 94 827 80 **199**070 95 182 206 18 343 532 76 640 794 834 71 85 901 9 85 90

200087 311 475 687 904 (200) 23 **201**028 (200) 34 109 47 269 97 419 34 597 660 715 838 91 989 **202**027 80 149 365 98 99 414 38 49 81 637 714 36 45 69 **203**023 139 50 334 67 532 41 789 801 989 **204**128 505 46 638 705 941 **205**109 45 233 65 304 56 426 627 93 735 94 (200) 836 993 **206**052 54 85 300 496 626 60 752 99 844 974 90 **207**092 198 264 92 94 661 734 64 88 943 68 **208**011 150 74 235 428 99 564 721 61 817 21 943 **209**444 79 799 800 90 97 911

210076 208 311 54 492 612 41 88 805 94 **211**314 47 53 416 56 626 91 714 21 37 80 811 **212**095 114 26 214 571 741 870 **213**020 85 500 640 54 706 868 **214**210 41 363 607 732 818 92 **215**023 56 103 5 252 391 94 417 847 917 58 **216**040 76 99 384 501 628 63 741 (200) 72 **217**016 32 249 383 419 68 509 61 696 **218**263 74 98 601 21 85 92 770 80 846 **219**006 22 74 116 234 76 388 610 802 72 995

220431 549 786 889 927 **221**033 63 117 266 367 452 547 644 **222**028 72 78 178 444 72 813 **223**065 201 31 387 461 88 95 572 730 873 900 64 68 **224**061 64 109 282 462 796 873 **225**030 78 138 281 340 562 (200)

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt
Bogislavstr. 12, 3 Tr. rechts.

Auguste Engelmann, Handschuhwäscherin, Mönchenstr. 38, v. III.

Privat-Mittagstisch Lindenstr. 5, 2 Tr. r.

Welche Kleiderfabrik giebt e. j. Kaufmann in e. rheinischen **Industriestadt Kommissionslager** in **Anzügen, Paletots** 2c. in eigenem Hause in **frequ. Lage?** Es würde sich Gelegenheit zu großem Absatz bieten.
Offert. u. **A. 20** an die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
beseitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Centralhallen-Theater.

Jean Bayer bringt Schlager auf Schlager.
Les trois frères Apollon,
das phänomenale Gladiatoren-Trio, unerreichte athletische Akrobatik.
Frid Frid, jugendl. Kostüm-Soubrette.
G. Brasselli,
Sensations-Produktion auf der freistehenden Leiter.
Les Massinis, internat. Gesangs-Duett.
Samarowa-Truppe,
5 Damen, 1 Herr, 1 Knabe. Bestes russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble.
The Gillet's,
Handstandkünstler in nie gesehener Vollendung.
V. Massini, Heldentenor.
Selly Rogé, Kaleidoskop-Tänzerin.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Centralhallen-Tunnel.
Täglich bis 12 Uhr: Großes Freikonzert.
Morgen Donnerstag:
Nichtrauch-Abend.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Erste Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

Stadttheater.

Sonnabend, den 24. September:
Eröffnungs-Vorstellung.
S. I, roth. **Fidelio.** 1. Abend-Vorstellung.
Sonntag, S. II, weiß: **Die Zauberflöte.**
Eröffnung der Tageskasse: **Donnerstag, den 22., 11 Uhr.**
Billetsvorbestellungen von heute ab im Bureau des Stadttheaters.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Bons giltig. — Zum 4. Male: **Der wilde Reutlingen.**
Donnerstag: Bons giltig. — **Das Glas Wasser.** Bolingbroke — Dir. **Leon Resemann.**
Freitag: Bons giltig. — Zum 5. Male: **Der wilde Reutlingen.**
In Vorbereitung: **Neu!**
Schiedsmann Hempel.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Mittwoch, den 21. September, Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Spezialitäten-Künstler aus nur ersten Etablissements.
The Three Forley's und der kleine Wunder-Knabe **„Pepino"**, chinesische Akrobatique-Scene.
Morgen Donnerstag: **Spezialitäten-Vorstellung.**
Nachdem **Fest-Ball.**